

Anzeigen.
Die 6spaltige Beilage oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehrtr. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Beilage 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Organisation: Nachträge 25.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Summirt.“ **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

XI. Jahrgang.

Städt. Cur-Direction: F. Sey'l, Curdirector.

Bekanntmachung.

Die Herausgabe von Wurstbrühe an Arme findet vom Montag, den 2. December cr., ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend von 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr** in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

569

Die Ausgabestelle.

Stadtbanamt. — Verbindung.

Die Lieferung von Portlandzement (etwa 50,000 Kgr.) zum **Neubau einer Schule am Blücherplatz** und eines **Armenarbeitshauses** an der Mainzerstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 26** versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 12. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1896.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau.
Der Stadtbaumeister Genzmer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 6. Februar 1896.

Geboren: Am 5. Febr. dem Schneider Hermann Münzer e. S. — Am 31. Jan. dem Kutcher Wilhelm Birtz e. S., R. Heinrich Adolf. — Am 1. Febr. dem Bremser Adam Hannappel e. S., R. August Carl. — Am 1. Febr. dem Diakon Peter Geiger e. S., R. Willy. — Am 31. Jan. dem Händler Heinrich Schmidt e. S., R. Heinrich Wilhelm. — Am 2. Febr. dem Inhaber einer Fremdenpension Adam Willeiter e. S., R. Karl Adam.

Aufgebote: Der Feilenhauer Max Otto Hubn zu Bierstadt, mit Susanne Katharine Friederike Henriette Klipp daselbst. — Der Kutcher Philipp Christian Karl Velz hier, vorher zu Bierstadt, mit Johanne Katharine Schmidt hier. — Der Küfergehilfe Friedrich Wilhelm Stuhlmann hier, mit Charlotte Christiane Marie Drechmann hier.

Verheiratet: Am 6. Febr. der verwitwete königliche Oberleutnant z. D. und Landwehr-Bezirkscommandeur Johannes Theodor Krey zu Siegen, mit Erdmunde Antonie, geb. Völle, Wittve des Rentners Franz Theodor von Vargen hier.

Gestorben: Am 4. Februar der Civil-Transporteur Karl Christian Weinig, alt 61 J. 1 M. 29 J. — Am 5. Februar der Tagelöhner Johann Philipp Wilhelm Künzler, alt 50 J. 5 M. 22 J. — Am 5. Februar ohne Vornamen, Sohn des Schneiders Hermann Münzer, alt 12 Stunden. — Am 5. Februar der Amtsgerichts-Kanzleigehilfe Joseph Christian Wilhelm Gerhardt, alt 31 J. 2 M. 15 J.

Königliches Standesamt

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegubler & Haumann,
26 Marktstrasse 26.

**Cyclus**

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervor-
ragender Künstler.

Freitag den 7. Februar, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

X. Concert.

Mitwirkende:

Herr Alexander Petschnikoff (Violine)
und das verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung
des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

PROGRAMM:

1. Zum 1. Male: Symphonie No. 3, G-moll Reinecke.
2. Concert in D-moll f. Violine u. Orchester Wieniawski.
Herr Petschnikoff.
3. Ouverture zu „Coriolan“ Beethoven.
4. Chaconne für Violine allein J. S. Bach.
Herr Petschnikoff.
5. Fjeldalut aus op. 19 Grieg.
für Orchester bearbeitet von Sr. Kgl.
Hoheit dem Landgrafen von Hessen.
6. a) Sérénade mélancolique Tschaiowsky.
b) Habanaisa Saint-Saëns.
für Violine mit Orchester.
Herr Petschnikoff.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter
Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.;
Gallerie links 2 M.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 6. Februar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Hotel Einhorn.	Hotel St. Petersburg.
Lechter, Strassburg	Albert, Kfm., Zorn	Hirsch, Kfm., Luckenwalde
Leiser, Crefeld	Dornbusch, Kfm., Berlin	Bowensieper, Baum. u. Frau
Müller, Decan, Runkel	Jacobsthal, Kfm., Coblenz	Kupferdreh
Dietelmühle.	Scheurer, Kfm., Coburg	Quisisana.
Oberländer, Frau m. Tocht.	Weber, Kfm., Coburg	Baronin von Münchhausen
Braunschweig	Eisenbahn-Hotel.	Miss Patterson, Bockstadt
Bringel, Kfm., Reutlingen	Simon, Frau, Düsseldorf	Baron von Sternfeld, Reg.-
Witter, Kfm., Bielefeld	Hug, Kfm., Strassburg	Rath a. D., Berlin
Butzon, Kfm., Elberfeld	Kruger, Kfm., Bielefeld	Hotel St. Petersburg.
Erbrprinz.	Wendt, Stationsverw. u. Frau	Kautz, Wien
Weilmünster	Rhein-Hotel.	Pfälzer Hof.
Hanser, Archt., Neustadt	Kantze, Kfm., Berlin	Keil, Kfm., Köln
Gämsheid, Fbkt., Hahr	Eigel, Director, Zollhaus	Weinert, Kfm., N.-Gladbach
Härtel, Kfm., Friedberg	Lesemeister, Lg.-Schwalbach	Held, Leipzig
Fassbender, Kfm., Limburg	Hotel Kosa.	Remisch, Frl., Colberg
Grüner Wald.	Heiser u. Frau, Mannheim	Sand, Lg.-Schwalbach
Hahn, Kfm., Charlottenburg	Hotel Schweinsberg.	Schmidt, Ingen., Köln
Käppers, Kfm., Köln	Becker, Chem., Schwesheim	Zur guten Quelle.
Oppenheimer, Kfm., Aachen	Bertram, stud. jur., Berlin	Schönberger, 2 Herren, Giessen
Glück, Kfm., Aachen	Hirsch, Kfm., Offenbach	Kuhn, Priv., Driedorf
Schrecker, Kfm., Wien	Pant, Kfm., Barmen	Bohley, Steinbruchbesitzer
Welling, Kfm., Solothurn	Hotel Tannhäuser.	M.-Appel
Gruner, Kfm., Stuttgart	Frohnhauser, Ingen., Hamburg	Rhein-Hotel.
Kommel, Kfm., Geislingen	Stupf, Kfm., Radolstadt	Kantze, Kfm., Berlin
Ader, Kfm., Simmern	Galt, Hamburg	Eigel, Director, Zollhaus
Lück, Kfm., Berlin	Kitling, Rent., Moskau	Lesemeister, Lg.-Schwalbach
Zimmermann, Kfm., Cassel	Schroepel, Kfm., Landau	Hotel Kosa.
Kun, Kfm., Wien	Gleich, Frankfurt	Heiser u. Frau, Mannheim
Strauss, Kfm., Würzburg	Tannus-Hotel.	Hotel Schweinsberg.
Kaiser-Bad.	Schoo, Oberlehrer, Amsterdam	Becker, Chem., Schwesheim
Bauer, Kfm., Fürth	Walther, Rent., Kassel	Bertram, stud. jur., Berlin
Badhaus zur Goldenen Krone.	Kürhner, Kfm., Köln	Hirsch, Kfm., Offenbach
Blank, Fürth	Hotel Victoria.	Pant, Kfm., Barmen
Meier, Köln	Prof. Dr. Scheibler, Geh. Reg.-	Hotel Tannhäuser.
Weisse Lilien.	Rath, Berlin	Frohnhauser, Ingen., Hamburg
Happe, Ingen., Königsberg	Ott, Kfm., Roesheim	Stupf, Kfm., Radolstadt
Wenzel, Frau m. Bed., Frankfurt	Lengfeld, Holland	Galt, Hamburg
Wooscher, Reg.-Secret. u. Fr. Speyer	Vier Jahreszeiten.	Kitling, Rent., Moskau
Villa Nassau.	Degroot m. Fam., Holland	Schroepel, Kfm., Landau
Vorster, Fabrikbes. m. Fam. u. Bed., Köln	Hotel Weiss.	Gleich, Frankfurt
Lade, Frl., Geisenheim	Herdt, Consistorialrath, Nordenstadt	Tannus-Hotel.
Everling, Frl., Köln	In Privathäusern:	Schoo, Oberlehrer, Amsterdam
Nonnenhof.	Villa Speranza.	Walther, Rent., Kassel
v. Sanden, Offiz., Oranienstein	Miss Naughton, Schottland	Kürhner, Kfm., Köln
Dreyfuss, Kfm., Gernsbach	Meier's Weinatube.	Ott, Kfm., Roesheim
Loewe, Kfm., Mannheim	Meyer, Frl., Frankfurt	Lengfeld, Holland
Massau, Kfm., M.-Gladbach	Tannusstrasse 91.	Vier Jahreszeiten.
Siegmund, Kfm., Nordhausen	v. Aurep, Frau, Livland	Degroot m. Fam., Holland
Schmuckler, Kfm., Köln	Demba, Frau, Wilna	Hotel Weiss.
Haus, Kfm., Fürth	Müllerstrasse 1.	Herdt, Consistorialrath
	Lange, Frau, Petersburg	In Privathäusern:

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Holzversteigerungen in der Oberförsterei Rambach.**

1) **Mittwoch, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** beginnend, in der Wirtschaft von **Braun** in **Nuringen**, aus den Districten Nr. 1 u. 2. **Darmstädter Dellinger**, Nr. 5 **Toppentisch und Totalisat:**

Eichen: 3 Rm. Scheit, 5 Rm. Knüppel. **Buchen:** 4 Stämme von 0,95 Fhm., 939 Rm. Scheit, 269 Rm. Knüppel, 110,00 Hdt. Wellen.

2) **Donnerstag, den 13. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** beginnend, in der Wirtschaft von **Anton Müller** in **Vockenhausen**, aus den Distr. Nr. 33 u. 36 **Ronnenwald:**

Eichen: 2 Stämme mit 2,64 Fhm., 12 Rm. Scheit, 6 Rm. Knüppel, 1,50 Hdt. Wellen. **Buchen:** 358 Rm. Scheit, 536 Rm. Knüppel, 171,30 Hdt. Wellen, 2 Rm. Stodholz.

3) **Freitag, den 14. d. Mts.,** (im Anschluß an die Eichenstammholzversteigerung der Gemeinde **Nauod**) aus den Districten Nr. 17 u. 20 **Sellenberg:**

7 **Eichenstämme** von 5—7 Mtr. Länge und 59 bis 85 Ctm. Durchmesser, im Ganzen 18,75 Fhm.; sowie 2 **Buchenstämme** von 3,82 Fhm.

4) **Donnerstag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** beginnend in der Wirtschaft „**Zum Hirsch**“ in **Nauod** aus den Districten Nr. 13 **Gitten**, Nr. 15, 16a, 17 und 20 **Sellenberg:**

Eichen: 9 Stämme mit 1,97 Fhm., 19 **Verholzungen** I. Cl., 6 Rm. Rugscheit, 60 Rm. Scheit, 34 Rm. Knüppel, 9,30 Hdt. Wellen. **Buchen:** 464 Rm. Scheit, 77 Rm. Knüppel, 58,10 Hdt. Wellen, 15 Rm. Stodholz.

5) **Freitag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** beginnend, in der Wirtschaft von **Anton Müller** in **Vockenhausen**, aus den Districten Nr. 22 **Deisenheimerholz** und 32 **Saalfeld:**

Eichen: 36 Stämme mit 11,38 Fhm., 104 Rm. Rugscheit, 4 Rm. Scheit, 62 Rm. Knüppel, 14,50 Hdt. Wellen. **Buchen:** 156 Rm. Scheit, 398 Rm. Knüppel, 71,60 Hdt. Wellen.

Sonnenberg, den 4. Februar 1896.

Der königliche Oberförster:
Frhr. von Hunolstein.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 10. Februar 1896, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im **Nauoder Gemeindepald, District „Haide“:**

- 10 eigene Verholzungen von 4,16 Fhm.,
- 8 eigene Stangen erster Classe,
- 219 **Kiefern-Stämme** von 131,57 Fhm.,
- 20 Rm. **Kiefern-Rutzholz**, 2,40 und 1,50 m lang,
- 23 Rm. **Eichen-Scheit** und **Knüppel**,
- 5 Rm. **Buchen-Scheit** und **Knüppel**,
- 384 Rm. **Kiefern-Scheit** und **Knüppel** und
- 4110 **Wellen** versteigert.

Der Anfang wird mit den Stämmen gemacht.
Zusammenkunft am **Reutersgründchen**.

Nauod, den 3. Februar 1896.

Der Bürgermeister: **Schneider.**

548

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem **Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13** dahier:

- 1 Sopha, 1 Waschconsolchen, 1 Tisch, 1 Handnähmaschine, 4 Bilder, 1 Regulator, 45 Ueberzieher, 2 Wagen u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 6. Februar 1896.

2822 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Februar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem **Versteigerungs-Local Dogheimerstraße 11/13** hiersebst:

- 1 Cassenschrant, 2 Secretäre, 2 Vertikow, 1 Klavier,
- 2 Sophas, 1 Commode, 1 Consol, 2 Spiegel,
- 2 Regulatoren, 2 Kleiderschränke, 1 Bücherschrant,
- 1 Nähmaschine, 1 Pult, 4 Mille Cigarren und dergl. mehr.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Februar 1896.

2823 **Schneider, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Februar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem **Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13** dahier:

- 3 Kleiderschränke, 2 Canapee, 3 Commoden,
- 1 Waschcommode, 1 Spiegel, 1 Thele, 1 Ladenschrant, 2 Pferde, 1 Landauer

ferner: 1 Schreibtisch, 1 Commode, 1 Consolchen
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.
Wiesbaden, den 6. Februar 1896.

2821 **Gifert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Alle Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen **Privatier Sophie Heimers** hier sind bis zum **15. d. Mts.** bei dem unterzeichneten gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger anzumelden.
Wiesbaden, den 6. Februar 1896.

2820 **Rechtsanwalt Dr. Bergas.**

Königliche Schauspiele.

Die 2. Rate des Abonnements-Geldes ist zur Zahlung fällig geworden.

2788

Nichtamtliche Anzeigen.**Aachener und Münchener****Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die seither von Herrn **Weinhändler Carl Lagasse** verwaltete Agentur **Lorch a. Rh.** unserer Gesellschaft dem

Tapezierer Herrn Jacob Berg daselbst übertragen worden ist.

Frankfurt a. M., im Februar 1896.

Die General-Agentur:
Heinrich Hobrecht.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergefahr und erkläre mich zu jeder einschlägigen Auskunft gerne bereit.

Lorch a. Rh., im Februar 1896.

5515 **Jacob Berg.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 32.

Freitag, den 7. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Das Bürgerliche Gesetzbuch im Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss. Berlin, 5. Februar.

Dritter Tag.

Heute, am dritten Tage der Verathung über das Bürgerliche Gesetzbuch, kam Leben in den Reichstag. Nachdem der Welse, Hr. v. Hohenberg vorwiegend abfällig über den Entwurf sich geäußert hatte, ergriff der bekannte Professor Sohm in seiner Eigenschaft als Regierungskommissar das Wort zu einer glühenden Rechtfertigung des „Fünzigmillionen-Rechts.“ Mit Befriedigung lauschte man auf der nahezu vollbesetzten Bundesrathsstube den hochinteressanten Ausführungen, und mehr und mehr füllte sich im Verlauf der Rede auch das Parquet. Mit besonderem regem Interesse folgten auch Fürst Hohenlohe, und Minister Miquel dem Vortrag des alten Herrn, der allmählig in eine solche Erregung gerieth, daß seine Hände zitterten und die Stimme vibrirte.

Mit diesem Entwurf, sagte Sohm, habe sich die deutsche Nation das Frühlingsskleid angezogen. Noch wichtiger als die Arbeiterfrage sei die agrarische Frage. Höchst wohlgefallig vernahm das die Rechte, indessen die Sozialdemokraten durch Lachen oder spöttische Zwischenrufe den Redner oft unterbrachen, was Präsident Hr. v. Bülow zum Schwingen der Glocke und erst mißbilligenden Blicken zur äußersten Linken hin veranlaßte. Ueber der Versammlung lag jene Gewitterstimmung, wie in den großen parlamentarischen Momenten, in welchen dem Theilnehmer die Empfindung überkommt, Zeuge eines weltgeschichtlichen Vorgangs zu sein.

Der lang verhaltene Unmuth Sohm's, der zwei Tage hindurch zusehen mußte, wie das Werk, an dem er mitgearbeitet, bekrittelt wurde, entlud sich namentlich gegen die Sozialdemokraten. Der Arbeiterstand solle von der sozialdemokratischen Unfreiheit zur bürgerlichen Freiheit geführt werden durch dies Gesetzbuch! „Schlagen Sie mit dem Hammer des Geistes auf die Paragraphen, dann wird der soziale Funke hervorleuchten!“

Was die von manchen Seiten als nicht überall gemeinverständlich getadelte Sprache des Entwurfs betrifft, so meinte Sohm, die Frauen hätten gegen das Familienrecht petitionirt, sie hätten also die Sprache verstanden — mehr könne man nicht verlangen. Mit einem kraftvollen Appell schloß der Redner seine Darlegung. Lebhafter, anhaltender Beifall. Erschöpft von der bedeutenden Anstrengung ließ sich Sohm in seinen Sessel nieder.

Hr. v. Stumm sang ein Loblied auf das schöne Geschlecht — eine neue, liebenswürdige Seite von ihm. Er forderte eine bessere Wahrung der Frauenrechte. Man übertrage doch die Taak-Begeisterung für die Frauenwelt in's Praktische! Es gebe vielmehr leichtsinnige Männer als Frauen, wie auch die Männer an unglücklichen Ehen häufiger Schuld seien als diese. Inzwischen ging ein Antrag von Freunden des Gesetzbuchs ein, wonach die Kommission für den Entwurf die Ermächtigung haben soll, einzelne Theile desselben ohne Verathung durch Mehrheitsbeschluß anzunehmen.

Der Antisemit Dr. Förster-Reustettin, schwer verständlich in der herrschenden Unruhe, machte zahlreiche Ausstellungen an der Vorlage. Natürlich verlangte Herr Förster ein Ausnahmefgesetz für die Juden. Der Elffässer Colbus sprach resignirt über „getäuschte Hoffnungen“ der Elßaß-Votzinger, über die unerträgliche Lage in den Reichslanden, wo das beste Volk der Welt wohne, u. s. w. Schließlich rief der Vicepräsident Schmidt-Eberfeld, den immer weiter vom Thema abirrenden Protestler zur Sache. Die Stimmen der Elffässer werden zweifellos nicht für den Entwurf zu haben sein.

Als letzter der Redner sprach Herr Spahn vom Centrum. Wenn er auch sich sehr entschieden gegen die Bestimmungen über die Eheschließung wendete, worin die Katholiken eine Verletzung des religiösen Gefühls erblickten, so empfing man doch den Eindruck, daß Herr Spahn eine wohlwollendere Haltung dem Entwurf im Ganzen entgegenbringt, als seine Fraktionsgenosse Dr. Rinteln. Herr Spahn bezeichnet das Werk als einen großen politischen Erfolg, als einen Wall wider die Sozialdemokratie. Der Reichskanzler führte unterdessen eine längere Unterhaltung mit dem Centrumsmitgliede Dr. Bachem. Politische Zeichen deuten schlossen aus dieser Konferenz, daß die Regierung die Anbahnung einer Verständigung mit dem Centrum über die Vorlage beabsichtige, um ihr eine möglichst stätliche Mehrheit zu sichern.

Unentgeltliches Brot.

Paris, 5. Februar.

Vor einiger Zeit brachte ein junger Dichter Victor Barrucand die Idee vor, jedem französischen Staatsbürger seinen Brothbedarf unentgeltlich zu liefern, sofern er darauf Anspruch erhebe. Der Vorschlag, der selbstverständlich ebenso lebhaft bewillkommt wie bekämpft wurde, hat die sozialistische Gruppe veranlaßt, der Kammer einen auf dem Gedanken Barrucauds beruhenden Antrag zu unterbreiten. Der Deputirte Clovis Hugues wird den Antrag begründen. Er will den städtischen Verwaltungen zunächst das Recht geben, Brot unentgeltlich zu vertheilen und die dadurch verursachten Kosten dem Ertrage der Steuern zu entnehmen. Die Bäcker, die das Gratis-Brot liefern, sind freie Unternehmer und werden aus der Stadtkasse bezahlt. Die ehrsüchtige Ausführung der Lieferungen wird durch die Ueberwachung der Mehleinkäufe festgestellt. Zu diesem Zwecke wird für den Bäcker eine Rechnung angelegt, durch deren Vergleich mit den Abgängen die Behörde die Gewähr für die rechtmäßige Verwendung des Gebäcks erhält. Die Lieferungen werden in Registern verzeichnet, die der Lieferant sowohl für den Verbraucher, wie für die Behörde führt. Die Kosten für die Lieferung werden durch eine specielle Steuer d. h. durch Erhöhung schon vorhandener aufgebracht.

Diese Idee, welche Victor Barrucand in einer Reihe von Versammlungen in Paris und der Provinz beleuchtet hat, begeisterte Clovis Hugues und seine Freunde so sehr, daß sie die Verhandlung ihres Antrags im Parlamente möglichst beschleunigen wollen. Wenn man der Vorlage den Vorwurf macht, daß sie eine rein socialistische sei, so irrt man sich, wie der Abgeordnete des Montmartre erklärte. Denn im Jahre 1895 hat Herr de Montaigne mit besonderer Anführung päpstlicher Aussprüche und Veranlassung von Bibelsstellen denselben Gedanken verfolgt, wenn auch andere Mittel vorgeschlagen.

Den Plan findet so großer Anklang, daß die nächsten Stadtrathswahlen nicht vorübergehen werden, ohne daß die Kandidaten ihre Stellung zur Frage des Gratis-Brotes genauer werden kundgeben müssen. Die Antragsteller betonen, daß sie nicht darauf ausgehen, das Bäckergewerbe zu unterdrücken und zu monopolisiren; es bleibt jedem Staatsbürger unbenommen, sich besseres Brot als das städtische zu kaufen. Das Wesentliche ist, daß die Aermsten ihr Brot umsonst bekommen, und daß die hierdurch entstehenden Lasten von den besser Gestellten getragen werden.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 5. Februar.

In einem Dankschreiben des Kaisers für die Glückwünsche zu seinem Geburtstage an die Kellerten der Berliner Kaufmannschaft heißt es: „Auch ich hoffe, daß es den Bemühungen meiner Regierung bei weiser Rührung der theilhaftigen Kreise in Verfolgung von Sonderinteressen gelingen werde, die z. B. sich fühlbar machenden Gegensätze auf wirtschaftlichem und socialem Gebiete allmählich auszugleichen und allen Erwerbszweigen unseres Volkslebens eine gedeihliche Entfaltung zu ermöglichen.“

Zur lippischen Thronfolgerfrage.

Der Lipp. Landesztg. zufolge hat der Bundesrath dem Antrag Lippe-Deimolds, die Entscheidung der Thronfolgerfrage durch das Reichsgericht herbeizuführen, abgelehnt, dagegen den Antrag Preussens angenommen: Der Reichskanzler solle die streitenden Parteien auf Einsetzung eines Schiedsgerichts hinweisen.

Frankreich und die Zarenkrönung.

Die französische Regierung hat der Kammer einen Antrag auf Bewilligung von 9,750,000 Frs. vorgelegt, die die Kosten der Vertretung Frankreichs bei der Krönung des Zaren Nicolaus am 12. Mai beistreichen soll. Frankreich wird bei der Feierlichkeit in Moskau durch zwei Abordnungen vertreten sein, durch die Botschaft, die von Petersburg nach Moskau übersiedelt und eine eigens zu dem Zwecke von Frankreich aus delegirte Gefandtschaft unter Leitung des Generals Boisdeffre mit dem General Tournier und einem noch nicht bezeichneten Admirale. Um die französischen Herren unterzubringen, hat Herr de Montebello zwei Palais in Moskau gemietet, von denen eines dem Grafen Cheremetieff ge-

hört. In diesem wird der Botschafter mit Gemahlin und die von Paris entsandten Generale wohnen, während in dem kleineren die Begleitung untergebracht worden ist. Als Alterspräsident des petersburger diplomatischen Corps wird de Montebello in dem großen Marmorsaal des Cheremetieff'schen Palais einen Ball geben, bei dem das kaiserliche Paar und der ganze Hof zugegen sein werden. Zu den hierdurch verursachten Kosten kommen noch die für die Salawagen, in denen die Vertreter Frankreichs im Festzuge erscheinen werden.

Deutschland.

* Berlin, 5. Februar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Das Kaiserpaar wohnte am Mittwoch nach einer Promenade durch den Thiergarten der Trauerfeier für den Prinzen Heinrich von Battenberg in der englischen St. Georgskirche bei. Im lgl. Schloß empfing der Kaiser den Geh. Oberregierungs-rath im Civilcabinet Scheller. Heute Donnerstag früh begiebt sich Sr. Majestät zur Beisehung der Großherzogin Elisabeth nach Oldenburg, von wo die Rückfahrt unmittelbar nach den Feierlichkeiten erfolgt.

— Zu dem Festessen des Bundesraths am 20. Februar werden sämtliche früheren noch lebenden Mitglieder, die der ersten Sitzung des Bundesraths am 20. Februar 1871 beigewohnt haben, eingeladen. Zur Jubelfeier des Reichstages im März sollen bekanntlich alle Herren, die dem Reichstage je angehört haben und noch leben, Einladungen erhalten.

— Das preussische Staatsministerium war am Mittwoch Nachmittag unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung versammelt.

— Der deutsche Kolonialrath, welcher seit Montag in Berlin versammelt war, um den Gesetzentwurf über das Auswanderungswesen zu beraten, hat jetzt seine Arbeiten vollendet.

— Zum neuen amerikanischen Botschafter für Deutschland ist nach einer Meldung aus Washington der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartements, Uhl, bestimmt.

— 91 Kriegsschiffe zählt die deutsche Flotte nach dem Handbuch für das deutsche Reich auf das Jahr 1896 und zwar: 22 Panzerschiffe, wovon 4 erster, 3 zweiter, 7 dritter und 8 vierter Klasse sind, 13 Panzerkanonenboote, 18 Kreuzer, wovon 3 zweiter, 7 dritter und 8 vierter Klasse sind, 5 Kanonenboote, 10 Aviso, 14 Schulschiffe und 9 Schiffe zu besonderen Zwecken.

— Ein „Fall Hammerstein“ hat jetzt auch die Konservativen Sachsens betroffen. Dort ist dieser Tage der Hr. v. Schorlemer-Misk, ein Sohn des bekannten ehemaligen Centrumsführers, in Großenhain verhaftet und außerdem ist er aus dem Offiziersstande ausgeschlossen worden. Seine Verhaftung erfolgte wegen des Verdachts von Wechselfälschungen. Schorlemer-Misk war, abgesehen Katholik, zu den Konservativen übergegangen und hat dort, namentlich als Bekämpfer der Antisemiten, eine gewisse Rolle gespielt. Im vorigen Jahre war er z. B. als Vertreter des konservativen Bundesvereins von Sachsen auf dem Handwerkerkongress zu Halle anwesend. Uebrigens sollen jetzt seine Parteifreunde ihre Beziehungen mit ihm rechtzeitig gelöst haben, so daß sie ohne irgend welche Mitschuld dastehen.

— Ueber eine goldene Kanone berichtet der „Reichsanzeiger.“ Dem Kaiser wurde bei der Geburtstagsparade die neueste Erwerbung des lgl. Zeughauses in Berlin vorgeführt. Es ist eine sog. „goldene Kanone“, ein Stück, wie es keines der großen europäischen Waffensammlungen besitzt. Nur in Hamburg, wo die Kanone erworben, ist ein ganz gleiches zweites Stück verblieben. Die äußere Erscheinung des Geschüzes ist so schön und fein, wie es bei einem Waffengestück dieser Art sonst nicht angetroffen wird. Das schlanke, fast 3 Meter lange Rohr glänzt in starker Feuervergoldung. Es zeigt neben profilirten Rippen und Ringen drei ausgehobene und ziselirte Plättchen, zwei aus nackten Ringergestalten gebildete Ventel und als Bodengrund einen Elefantentopf. Die Ventel sind durch Größe und Freiheit der Auffassung wie Ausführung selbständige Kunstwerke von höchstem Werthe.

* Leipzig, 5. Febr. Das sächsische Königs-paar ist zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

Ausland.

* Paris, 5. Febr. Der Minister des Aeußeren Barthelot hat den fremden Mächten die Besig-ergreifung von Madagaskar seitens Frankreichs notifizirt. Nunmehr wird die Antwort der Mächte erwartet.

* Rom, 5. Febr. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind mit ihrem Sohne dem Prinzen Waldemar heute Abend um 10 Uhr hier eingetroffen. — Der für morgen angesetzte Fußball ist verschoben worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Februar.

Die Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird fortgesetzt.

Abg. v. Hohenberg (Welfe): Unsere Stellungnahme zur Vorlage ist eine principieller; ist das Bürgerliche Gesetzbuch wirklich ein Wunsch des Volkes? Für meine engere Heimat leugne ich das Bedürfnis. Es mehren sich die Klagen, daß unsere deutschen Richter den Zusammenhang mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes verlieren. Wird dieses Gesetzbuch nun diesem Uebel abhelfen? Redner bezweifelt dies. Wir werden in der Commission uns theilnehmen, dagegen würden wir die Vorlage ablehnen müssen, wenn es sich um eine bloße Annahme handelt.

Herr Prof. S o h m führt aus: Der einzige Rechtswissenschaftler, der heute noch Gegner der Vorlage ist, sei die Rechte. Abgesehen von ihm sähen alle Juristen in der Vorlage einen Fortschritt aus der elenden particularistischen Rechtszersplitterung. Auch alle Parteien hier im Hause hätten sich patriotisch zustimmend erklärt, mit einer Ausnahme, der des Abg. Stadthagen. Derselbe nenne den Entwurf ein Klaffen Gesetz, bei dessen Abfassung ja auch die 98 pCt. Arbeiter nicht vertreten gewesen seien, sondern nur Grundbesitzer und Schlotbarone. Nun, m. H., sind Sie im Stande, sich den Abg. Stadthagen als Verkörperung des deutschen Volkes zu denken (stürmische Heiterkeit), als den „deutschen Mann!“ (stürmische Heiterkeit, zugleich aber große Unruhe bei den Sozialdemokraten und Aussen: „Zur Ordnung!“). Können Sie sich das denken, dann muß ich sagen: „Finis Germanias!“ Wer ist denn, wenn ich Herrn Stadthagen Herrn Bland gegenüberstelle, der Vertreter deutscher Wahrheit, deutscher Treue, deutscher Gerechtigkeit? Beifallrufe, sowie Unruhe links. Herr Stadthagen? (Große Unruhe links.) Wir Gebildeten, wir Beamten, denen anzugehören ich stolz bin, sind nicht Vertreter des Grundbesitzes. Wir sind Vertreter der Arbeiter. (Bravos rechts.) Der Arbeiterstand, der mag erkennen, er ist nicht unterrepräsentiert in unserer Commission. Ich habe gestern begriffen, weshalb Herr Stadthagen nicht in unsere Commission gekommen ist. Er hat unserer ganzen Rechtsordnung gegenüber ein entschieden negatives Mein, — und damit konnte er nicht an unserer Commission theilnehmen. Er hat unser Werk codificiertes Unrecht genannt, das ist die schwerste Beleidigung, die er uns zufügen konnte. Auch das geltende Recht hat Stadthagen Unrecht genannt. Aber dies Recht ist nicht von Gesetzgebern gemacht, es ist aus dem Volke herausgewachsen. Das Volk macht sein Recht selbst, unser geltendes Recht kann daher kein Unrecht sein. Und in demselben Augenblick, wo der Abg. Stadthagen das geltende Recht Unrecht nannte, erklärte er sich bereit, daran mitzuarbeiten. Das kann ich nicht glauben, dann müßte er sich ja auf den Boden unserer Gesellschaftsordnung stellen. Was ist unserm Gesetzentwurf nicht Alles und von allen Seiten vorgeworfen? Aber sind wir denn im Stande, Alles zu machen? Ein Arbeiter-Gesetz sollen wir bald gemacht haben, bald das Gegentheil davon. Und welche unbegründeten Vorwürfe hat der Abg. Stadthagen nicht gegen einen bloßen Namen gerichtet, gegen Dienstvertrag und Dienstherrn. Dieser Name soll entwürdigend sein! Nein, er adelt! Der Arzt dient dem Patienten, der Rechtsanwalt dem Klienten. Ich dien! „Hony soit, qui mal y pense!“ (Bravo!) Ich kann nicht auf alle Einzelheiten eingehen, glaube aber, daß wir ein gerechtes, der ganzen Nation hochwillkommenes Werk bringen. Der Arbeiterstand soll von der sozialdemokratischen Unfreiheit zu der bürgerlichen Freiheit kommen. Auch mit dem Vereinsrecht, wie es im Entwurf steht, machen Sie einen großen Fortschritt durch die Prozeßfähigkeit. Nehmen Sie die Paragraphen nicht einzeln durch, schlagen Sie daraus mit dem Hammer des Geistes, dann wird der Gedanke, der soziale Punkt hervorleuchten. Auch die Sprache des Entwurfes ist verständlich, dieser selbst ist deutsch. Von 2300 Paragraphen basieren nur 300 auf dem römischen Recht. Der Entwurf ist ein Dornröschen, noch schläft sie. In demselben Momente, wo der Reichstag sein Mandatwort spricht, wird sie erwachen, und der Kuckucke wird — nach der Befreiungsordnung — seine Ohrenseife bekommen. (Große Heiterkeit.) Nehmen Sie den Entwurf an, das deutsche Recht möge blühen, wachsen und gedeihen.

Herr v. Stumm (Reichsp.) bemerkt: Ich muß im Interesse des baldigen Zustandekommens des Gesetzbuches die Einsetzung einer freien Kommission befürworten, welche die eingehender zu beratenden Materien ausscheidet. Mit der Stellung, welche der Entwurf der Frau antwortet, können wir uns nicht einverstanden erklären. Sie ist hiernach in einem Punkte noch schlechter gestellt, als nach dem gegenwärtigen französischen Rechte, nämlich in Bezug auf das Testamentsrecht. Wenn die deutsche Nation an der Spitze der Civilisation marschieren will, so muß sie auch die Frau besser stellen als andere Völker. Redner geht sodann auf die einschlägigen Bestimmungen des Entwurfes näher ein. Der zweite Punkt, gegen welchen die Reichspartei sich wendet, ist das Erbrecht, welches die Teilung des Erbes zu sehr begünstigt. Wir werden indes an der Abstellung der von uns erhobenen Bedenken das Bürgerliche Gesetzbuch nicht scheitern lassen. Das Zustandekommen desselben werden Sie wesentlich fördern, wenn Sie unserem Antrage zur Geschäftsordnung (freie Kommission) stattgeben.

Präsident v. Bülow theilt mit, daß von den Abgeordneten Schröder und v. Bucha ein Antrag zur Geschäftsordnung eingegangen ist, wonach der Reichstag beschließen sollte, die Entwürfe des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Einführungs-Gesetzes einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen mit der Ermächtigung, einzelne Abschnitte dieser Entwürfe durch Mehrheitsbeschluss, und ohne in eine Beratung einzutreten, anzunehmen.

Abg. Förster (Antil.): Seine Fraktion sei für den Vorschlag, den Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen. Von der Arbeit einer freien Kommission könne sich keine Partei nicht viel versprechen. Was die speziellen Wünsche seiner Partei angeht, so verlange sie ein einheitliches Heimstätten-Gesetz und vor allem ein der Forderung des Volkes entsprechendes Entmündigungsrecht. Große Mängel habe auch das Ehe- und Familienrecht. Diese Materien bedürfen einer besonders durchgreifenden Behandlung.

Abg. Colbus (Elsässer) bedauert, daß die Aufhebung des Diktatur-Paragraphen, die vom Reichstage angenommen worden, die Zustimmung des Bundesrathes nicht gefunden habe. Daher müsse sich den Elssern die Frage aufdrängen, ob denn bei Einführung eines allgemeinen Gesetzbuches im Reiche die Elsser noch länger unter einem Ausnahme-Gesetze stehen sollen. (Als Redner noch länger über den Diktatur-Paragraphen spricht, wird er von dem Vicepräsidenten Schmidt erlucht, zur Sache zu sprechen.) Redner fragt an, ob der Rumpelsack, der die vielen Ausnahme-Gesetze enthalte, nicht endlich ins Feuer geworfen werden könne. Davon, daß dies geschehe, mache seine Partei ihre Stellung zu dem Entwurf abhängig.

Abg. Spahn (Ctr.) hält gegenüber dem Abg. v. Hohenberg daran fest, daß Windthorst keinesfalls ein Gegner der Reichseinheit gewesen sei. Was gehe aus vielen seiner Äußerungen hervor. Geheimrath Plank habe gestern gemeint, die Ehe dürfe in einem Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches nur von ihrer bürgerlichen

Seite behandelt werden. Wäre dem so, so beständen zwischen uns keine Meinungsverschiedenheiten. Wir sind aber der Meinung, daß auch in einem bürgerlichen Gesetzbuch die Ehe in allen ihren Beziehungen behandelt werden muß. Es fragt sich, ob es nicht besser wäre, die Materie der Civilehegesetzgebung aus dem Entwurfe auszuscheiden. Diese Frage wird demnächst in der Commission zu entscheiden sein. Ich halte das Zustandekommen der Vorlage für sehr wichtig, besonders auch aus sozialpolitischen Gründen, da das einheitliche Recht einen starken Ball bieten wird gegen die Zersplitterung der Sozialdemokratie. (Lebhafter Beifall.) Die Zersplitterung ist ein großer Mißstand, unter dem alle Kreise leiden, und der Reichstag hat alle Mittel anzuwenden, um zu einer Verständigung über das Gesetzbuch zu gelangen. (Beifall.) Das Ehe-Recht ist aber eine Verletzung unserer religiösen Gefühle. Man sollte von einem solchen einheitlichen Werke alles fernhalten, was Katholiken verletzen kann. Ich bin dafür, daß der Entwurf an eine Kommission verwiesen wird, und hoffe, daß in derselben eine Einigung zu Stande kommen wird. (Beifall im Centrum.)

Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung bis morgen 1 Uhr. Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 5. Februar.

Am Regierungstische bei Beginn der Sitzung nur Justizminister Schöndt mit einigen Kommissarien.

Der Gesetzentwurf betreffend die Ermäßigung der Gebühren bei der ersten Anlegung der Register für Binnenschiffe wird debattiert in erster und zweiter Lesung genehmigt. (Die Vorlage bestimmt, daß 7/10 des nach dem Gerichtsostengesetze zu erhebenden Kostenbetrages außer Aufschlag bleiben.)

Es folgt die erste Lesung des Antrages R o e r e n (Centr.) auf Annahme eines Gesetzentwurfes betr. gemeinshaftliche Holzungen, in Verbindung mit dem dieselbe Angelegenheit betreffenden Antrage K n e b e l (nat. lib.).

Abg. R o e r e n legt dar, daß die in rheinischen Gemeinden bestehenden gemeinsamen Holzungen sich nicht mehr als praktisch erweisen. Gegen die genossenschaftliche Bewirtschaftung will der Antrag nicht vorgehen, wohl aber gegen die Waldzerstörungen, die der gegenwärtige Rechtszustand herbeiführt hat. Parzellierungen herbeizuführen, liegt dem Antrage fern, und wenn der Antrag Knebel nach dieser Richtung besondere Bestimmungen enthält, welche die Parzellierungen verhüten sollen, so halten wir solche Bestimmungen nicht für nötig. Redner wünschte schließlich die Ueberweisung seines Antrages, sowie diejenige des Antrages Knebel an eine besondere Kommission.

Abg. K n e b e l (nat. lib.) führt aus, das Gesetz von 1881 sei für das Rheinland nicht passend und schädigend. Er wünscht eine mächtige Staatsaufsicht und beantragt die Ueberweisung an eine Kommission.

Minister v. Hammerstein bittet, die Anträge abzulehnen, da das Gesetz für ganz Preußen gelte und günstig wirke, der Vorredner aber nur den Westen im Auge habe.

Abg. D a s s a h (Centrum) befürwortet den Antrag R o e r e n. Das Gesetz von 1881 bevorzue die Gefährdungen übermäßig. Redner beantragt die Ueberweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern. — Beide Anträge werden einer aus vierzehn Mitgliedern bestehenden Kommission überwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrages H o b r e c h t (nat.) betreffend die Herabsetzung der aus gütterlichen und bäuerlichen Regulierungen herrührenden Amortisationsquoten bei Verlängerung der Zahlungsfrist.

Abg. H o b r e c h t (nat.) beantragt, den Antrag, welcher theilweise die Konversion der vierprocentigen Rentenbriefe in dreiprocentige einschließt, einer vierzehngliedrigen Kommission zu überweisen.

Geheimrath Freiherr v. R h e i n b a d e n heisst die Kommissionsberatung gut und bekämpft den Antrag als bedenklich. Der Nutzen für die Landwirtschaft sei fraglich. Die Regierung weise die Konversion der Rentenbriefe ab, welche als erster Schritt der Konversion der Staatspapiere gelten könnte.

Die Abg. S a m p r e c h t (son.) und S a m p (Centr.) verlangen, daß der Antrag eine fakultative Geltung erhalte.

Abg. v. W o y n a (freil.) erklärt den Antrag für zwecklos, erkennt aber doch seine agrarfreundliche Tendenz an.

Der Antrag H o b r e c h t wird alsdann an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. — Die nächste Sitzung findet morgen statt. Auf der Tagesordnung steht das Extraordinarium des Landwirtschafts-Ministers.

Locales.

Wiesbaden, 6. Februar.

Personalnachrichten. Der bisherige Landmesser Herr Wilhelm August Baldus zu Limburg a. L. ist zum Kgl. Ober-Landmesser ernannt worden. — Der früher in Wiesbaden, zuletzt in Montabaur thätige Herr Pfarrer Dr. Vertram ist an Stelle des Herrn Decans K n a p p, welcher von Langenschwalbach nach Hochheim versetzt wurde, nach Langenschwalbach versetzt. — Herr Rechnungsrath S t e m m l e r, welcher im vorigen Jahre zur Verwaltung der Kgl. Kreisasse von Radesheim nach Limburg versetzt worden ist, feiert am 27. ds. Mts. sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Die Firma „Radesheimer Schaumweinfabrik C. S. Schulz“ in Radesheim ist zur Großherzoglich Oldenburgischen Hoflieferantin ernannt worden.

Ankündigungen. Ueber den fabelhaften Erfolg des Solistes des morgigen Chorus-Konzertes schreibt die „Leipziger Zeitung“: „Als Solist des Abends wurde mit Spannung der junge russische Wundergeiger Alexander Perschikoff aus Moskau erwartet, der über Nacht eine Weltberühmtheit geworden ist; man hatte uns nicht zu viel von ihm und seinem Spiel versprochen: er ist thatsächlich ein Wundergeiger. Sein Riesengedächtnis — er spielte das ganze Tschaiwowski'sche Violinlängert ohne Strich aus dem Kopfe —, seine fabelhafte Technik im Pizziccatissimo und sein ungemein weicher, voller und sympathischer Ton müssen zur Bewunderung hinreizen. Das Alles ist aber nichts gegen die Poesie, den Stimmungszauber, der in dem Spiel des 18jährigen Virtuosen liegt; man muß ihn gehört haben, um das begreifen zu können. Entschuldigter Beifall zwang ihn, nach der anstrengenden Operette von Bach — für Violone allein — noch eine Zugabe zu geben.“ Fast noch enthusiastischer sind die Berliner Konzertberichte.

Offene Stellen für Militärantenwärter im Bezirke des 11. Armeekorps: Die drei, Magister, Feldschäfer, 900 Mtl. Blantenheim, Großh. Direktorium des Karl-Friedrich-Hospitals, 20—30 Mark monatlich bei vollkommen freier Station. Cassel, Königl. Polizeidirektion, temporärer Hilfsarbeiter, 3 Mtl. Tagelohn. Heddendorf, Bürgermeisteramt, Gemeindefreiber, 800 Mtl. Gehalt und 200 Mtl. Wohnungsgeldzuschuß. Frankfurt a. M., Polizei-Präsidium, mehrere Schulleute 1000 Mtl. Gehalt und je 240 Mtl. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Wehlheim, Kgl. Strafanstalt und

Gefängnis, Aufseher, 900 Mtl. nebst freier Dienstwohnung, Garten und Ackerland. Wiesbaden, Kgl. Polizei-Direktion, Schumann, 1000 Mtl. Gehalt und 180 Mtl. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. — Im Bezirk der Großh. Hess. (25.) Division, Darmstadt, Großh. Landesgesundheits-Direktion Landesgesundheitsbeirath, 900 Mark jährlich und Antheil an den Trinkgeldern im Durchschnitt von 55 Mark jährlich.

Kaiser Friedrich-Denkmal. Weitere Sammelstellen für Beiträge befinden sich im Geschäftslocal E. Acker, Hoflieferant, Große Burgstraße 16, ebenso bei Kaufmann Joseph Guppel, Bahnhofstraße 4.

Sterblichkeits- und Gesundheits-Verhältnisse. Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 19. Januar bis 26. Januar von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, in Wiesbaden 15,2 als gestorben gemeldet. In der überwiegend größten Mehrzahl der europäischen Großstädte war der Gesundheitsstand auch in dieser Woche ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige.

Postamt im Westviertel. Aus Berlin ist heute folgendes Telegramm hier eingetroffen: „Der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamts hat die Einrichtung einer Stadtpostanstalt im westlichen Theile Wiesbadens für das nächste Etatsjahr genehmigt.“

Missionsfest. Der hiesige Allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein wird, wie schon kurz berichtet, am nächsten Sonntag (9. Februar d. Js.) sein Jahresfest feiern. Der Festgottesdienst findet um 5 Uhr Nachmittags in der Marktkirche statt, die Festpredigt hat Herr Professor Dr. Baffermann aus Heidelberg übernommen. Der evangelische Kirchengesangsverein unter Leitung des Herrn Hofseiner wird sowohl im Gottesdienste wie des Abends bei der um 7 1/2 Uhr beginnenden geselligen Nachfeier im evangelischen Vereinshaus (Plattersstraße 2) mitwirken. In der Nachversammlung wird unter anderem der frühere Missionar Schmiedel von Hienach über seine Missionstätigkeit in Japan sprechen, außerdem haben Frl. Schlichter (Alt) von hier und Herr Referendar Bidel (Tenor) in Limburg sowie ein aus Damen und Herren bestehender Jückerklub unter Leitung des Herrn Knuth ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt, so daß auch die gesellige Abendunterhaltung eine recht schöne und gemüthvolle zu werden verspricht und gewiß um so mehr sehr zahlreich besucht werden wird, da der Eintritt frei ist.

Zweigverein vom Rothen Kreuz. Am vorgestrigen Nachmittage fand im Kreishause hier selbst eine Vorstandssitzung des Zweigvereins vom Rothen Kreuz für den Landkreis Wiesbaden statt, an welcher zum ersten Mal auch Vertreterinnen des Frauenvereins zu Theil nahmen, nämlich die zweite Vorsitzende, Fräulein E. Kirchner und die Schriftführerin, Fräulein V. Kopp theilnahmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung dankte der Vorsitzende, königlicher Landrath von Schlieffen, diesen Damen namens des Vorstandes für ihr Erscheinen, indem er gleichzeitig der Hoffnung auf ein geistliches Zusammenwirken der beiden Vereine, soweit es die gemeinsamen Bestrebungen und Interessen wünschenswerth erscheinen lassen würden, Ausdruck verlieh. Hierauf wurde die folgende Tagesordnung erledigt: 1. Aufstellung des Etats für 1896/97, 2. Feststellung des Verwaltungsberichts für das Jahr 1896, 3. Prüfung der Rechnung der Vereinskasse für 1894/95, 4. Feststellung der Tagesordnung für die nächste Generalversammlung, 5. Verschiedenes.

Die Fach-Gewerbe-Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen im Meropol ist nunmehr durch das Entgegenkommen der städtischen Behörden vollständig gesichert. Die baulichen Arbeiten werden in nächster Zeit vergeben werden. Der Garantiefonds beträgt nahezu 150,000 Mtl., als Baarfonds sind vorhanden ca. 30,000 Mtl. Die Anmeldungen der Aussteller aus allen deutschen Staaten und aus jeder Branche laufen so zahlreich ein, daß schon jetzt weit über ein Drittel der Gesamtplätze bestellt ist.

Auf den Staatseisenbahnen ist nach neuem Erlaß den Zugbeamten das Betreten der Wartehäuser während des Dienstes untersagt und den Unterbeamten und Arbeitern der Station nur ein kurzer Aufenthalt dazwischen gestattet.

Die zweite Winter-Versammlung der Forstwirthe des Regierungsbezirks Wiesbaden findet am Samstag, den 21. März d. Js., Mittags 12 Uhr im „Preussischen Hof“ zu Limburg statt.

Der hiesige Maler- und Lackirer-Verein veranstaltet kommenden Sonntag zur Feier seines 50jährigen Bestehens ein Concert in dem neu erbauten Saale des kath. Vereinshauses. Das reichhaltige Programm verzeichnet außer verschiedenen Instrumental-Nummern mehrere Männerchöre und das humoristische Terzett „Der stiegende Student“, welches immer sehr großen Anklang gefunden hat. Ein humorvolles Duett und verschiedene Soli werden ihre Wirkung auch nicht verfehlen. Zum Schluß gelangt die einstimmige Pöffe von Belli, „Monsieur Hercules“, zur Aufführung, in welcher die einzelnen Rollen in bewährte Hände von Vereinsmitgliedern gelangt sind. Ein fröhlicher Ball wird die schöne Feier beschließen. Wie aus dem Programm hervorgeht, scheint sich das Fest zu einem der glänzendsten des genannten Vereins zu gestalten. Die Einladungen sind bereits zur Verendung gelangt. Sollte vielleicht Jemand mit derselben übergegangen worden sein, so können dieselben bei Herrn Gastwirth Roth, Brichstraße 14, in Empfang genommen werden.

Die Carneval-Gesellschaft „Rappelsbopp“ zollt auch in diesem Jahre dem Prinzen Carneval ihren Tribut. Schon bei dem Carneval-Concert am Sonntag Nachmittage trat es zu Tage, daß der gute Ruf der Gesellschaft sich auch auf dieses Jahr nicht allein übertragen, sondern daß die Zahl der Freunde eine größere geworden. Daß nur Vorzügliches in der Carnevalisirung, welche am Abend stattfand, geboten wurde und die Gesellschaft ihr ganzes Können in den Dienst eines echt rheinischen Humors stellt, beweist die Thatfache, daß Alles bis zum letzten Momente ausfiel und dem Wunsch nach einer baldigen Abhaltung einer gleichen Sitzung lauten Ausdruck gab. Die Gesellschaft, ermuntert durch den Erfolg der ersten Sitzung, wird daher nächsten Sonntag wieder beim Rappelsbopp Wirthes tagen. Das Nähere wird noch durch Anzeigen bekannt gegeben.

Zum Besten armer Schulkinder, denen aus dem Ueberflusse warmes Frühstück gespendet werden soll, hält die karitative „Sammler“-Gesellschaft nächsten Sonntag im Restauranten des Herrn Schäfer, Albrechtstraße 11, eine karitative Sitzung. Der edle Zweck wird der Sitzung sicherlich recht viele Besucher zuführen.

Gegen Butterverfälschung. Wenn die Beschlüsse der Margarinekommission des Reichstages Gesetzkraft erlangen, und daran ist bei der Zusammenkunft des Reichstages nicht groß

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 32.

Freitag, den 7. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die wohlthuende Natürlichkeit, mit welcher der junge zukünftige Herzog sich gab, trug viel dazu bei, in der kleinen auserlesenen Gesellschaft ein Gefühl ungezwungener Fröhlichkeit zu wecken.

Auf den Vorschlag des Erbprinzen nahm man gemeinsam das Abendbrot ein, wobei auch die Forellen nicht fehlten. Es mündete vortrefflich, und der Prinz forderte die Herren auf, dem Berggeist einen Trunk zu weihen, dessen Mißlaune sie einen so angenehmen Abend zu verdanken hätten. Er richtete die letzten Worte an die Dame des kleinen Kreises, die durch diese zarte Huldigung sichlich angenehm berührt war.

Während nach Beendigung des kleinen Soupers der Hofsägemeister es für seine Hauptaufgabe hielt, die neben ihm sitzende Dame zu unterhalten, hatte sich sehr bald zwischen dem Grafen Sterneder und dem Regierungsrathe ein höchst anregendes Gespräch über Land und Leute, über die soziale Frage, welche allerorten sich aufrollte, entwickelt, welcher der Erbprinz mit wachsendem Interesse lauschte. Als und zu unterbrach er den Meinungsaustrausch der beiden Männer durch Fragen oder Bemerkungen, welche sein Verstandniß und seine gereifte Urtheilskraft verriethen.

Von Zeit zu Zeit ließ der Hofsägemeister der Unterhaltung am anderen Theile des Tisches seine Aufmerksamkeit, und dann ging ein vergnügtes Lächeln über seine Züge.

„Ich bewundere die reiche Erfahrung Ihres Herrn Gemahls auf diesem schwierigen Felde,“ wandte er sich einmal zu seiner Dame, „er scheint die mannigfachen Gebiete der Verwaltung und Regierung in ganz eminenter Weise zu beherrschen.“

„Ja,“ stimmte die junge Frau geschmeichelt zu, „mein Vater prophezeit meinem Gatten eine glänzende Carriere.“

„Wäre eine Acquisition für unsern kleinen Staat,“ erwiderte der Andere, „was meinen Sie zu dieser Idee, gnädige Frau?“

„Ei, warum nicht?“ antwortete diese, offenbar belustigt von dieser Aussicht, „natürlich kann es sich nur um eine hervorragende Stellung handeln!“

Sie lächelte mit aufblühenden Augen.

„Ohne entsprechende Beförderung dürfte Ihr Gemahl wohl auch kaum die ausgedehnte Laufbahn in einem großen Staatswesen ausgeben. Nein, nein,“ fuhr er fort, seine Stimme dämpfend, „ich denke an ganz reale Fälle. Da ist z. B. unser guter Steinhäuser, der etwas regierungsmüde ist.“

„Welche Stellung bekleidet er?“

„Er ist Präsident der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, ein höchst unabhängiges, freilich aber auch ein verantwortungsvolles Amt.“

„Mich interessiert nur der Titel!“ lachte sie leise, die schöne Frau, „also Präsident! Das ließe sich hören!“

„Vortrefflich! Vortrefflich!“ erwiderte der Andere, „und ich erblicke in Ihrer Zustimmung, meine Gnädige, schon eine Gewähr für den Erfolg einer eventuellen Anfrage unsererseits.“

Die Regierungsräthin sah mit schelmischen Augen den Sprecher an.

„Das sieht so aus, Herr Baron, als ob Sie so ein klein wenig mit regierten!“

Der Angeredete zog seinen Stuhl etwas zurück, so daß seine Worte nur von der Fragerin verstanden werden konnten.

„Vielleicht habe ich ein Recht, Ihnen mit Ja zu antworten. Ich besitze das Vertrauen unseres gnädigsten Landesherren und Manches läßt sich im Gespräch en passant wirkungsvoller erleben, als es der wohlüberreite Vortrag eines hohen Würdenträgers vermöchte. Sie verstehen mich?“

„Ich glaube, Sie zu verstehen.“

Beide schwiegen, wie auf Verabredung. Man hatte das Gefühl, daß dieses halb scherzhafte halb ernstgemeinte Gespräch hier enden müsse.

Ihre Aufmerksamkeit wurde auch durch mancherlei Vorgänge in ihrer Nähe gefesselt. Denn inzwischen war die Stimmung der zahlreichen Baubengäste, die der Zufall in buntem Durcheinander aus allen Gegenden des Vaterlandes eng zusammengeführt hatte, immer lebhafter und fröhlicher geworden.

War es der rothe Ofener Wein, der in den Gläsern funkelte, oder war es der Nachklang der vielen, schönen Einbrüche, die der Tag gebracht, war es das Gefühl der Geborgenheit, denn um die Waude sauste und brauste noch immer der Sturm. Niemand fragte nach dem Woher der frohen Laune, jeder gab sich dem Augenblick hin.

An einer Ecke der Stube erhob sich ein riesiger Ofen, in der Wanddecke dahinter hatte ein Musikanten-

fleeblatt Platz gefunden, ein Geiger, eine Harfenistin und ein Guitarrenspieler. So primitiv diese Concertkapelle auch genannt werden mußte, sobald die Regierungsräthin zuerst ihr feines Näschen rümpfte und die Brauen zusammenzog, so schnell hatte auch das veredelte Ohr aus den Klängen die Aufforderung vernommen, der frohen Stunde zu leben und hier oben, in Räubezahl lustigem Reiche alle Kummernisse und Sorgen zu vergessen.

Erst schüchtern da und dort, dann immer allgemeiner stimmte man in bekannte Liebesweisen ein; man schüttelte erst den Kopf und sah sich fast verlegen nach den lächeln Sängern um, aber nicht lange, dann hatte der neckische Geist auch die Spröden und Baghaften erfaßt, man sang mit und ließ sich, unbekümmert um Rang und Stand, von den Bogen der allgemeinen Fidelitas dahintragen.

Studenten mit frischvernarbten Schnitten, behäbige Bürger mit rundem, zufriedenen Antlitz, Schüler, offenbar mit dünnem Geldsäckchen, Lehrer, würdige Pastoren, elegante Herren aus hohen Kreisen, Beamte, denen eben noch der Ernst und die Gemessenheit von der streng gefalteten Stirn geschaut, alle schloßen sich eins in dem Bewußtsein: „Hier bin ich Mensch! Hier darf ich sein!“

Mitten in den fröhlichen Tumult hinein klang plötzlich ein mehrstimmiger Männergesang.

„Pst! Pst. Ruhe! Silentium!“ rief es von allen Seiten.

Aber auch ohne diese Aufforderung wäre Stille eingetreten, denn schon nach den ersten Accorden wußte man, daß hier ein Meistersängerquartett sich hören ließ.

„Dem Gott will rechte Gunst erweisen, Den schickt er in die weite Welt!“

Glockenrein, markig und melodisch tönten die trefflichen Stimmen wie Orgellänge durch die Räume.

Alles lauschte mit andächtigem Entzücken.

Dort am Tische saßen die vier Sänger, Touristen mit feinen, vornehmen Zügen.

Raum war der Gesang zu Ende, als sich ein donnernder Applaus erhob. Stürmisch bat man um eine zweite Gabe. Die Sänger sagten lachend zu, und nach kurzer Pause und kräftigem Schluck aus den Gläsern tönte es frisch und fest:

„Wohlauf die Luft geht frisch und rein!
Wer lange sitzt muß rosten!“

Mit begeistertester Stimme fiel ein in der Nähe stehender Student ein, von der frischen Melodie des trauten Commercies Liedes fortgerissen, er blieb aber ohne Genossen, also kein „Allgemeines!“ Mit dieser Betrachtung verstummte er. (Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

Es giebt keine Romantik mehr!

Unter diesem Schlagwort erzählt die „Wiener Allg. Ztg.“: Es handelt sich um die romantischen Erlebnisse des Hrn. Josephs Danning. Das ist ein junges 17jähriges Mädchen, welches in der Johanna-gasse wohnte, kürzlich aus dem Elternhaus verschwand und erst nach einigen Tagen zurückkehrte. Wo war sie unterdessen? Darüber erzählt die schöne Pepi: Als sie an dem betr. Tage um 7 Uhr Abends von einer Bekannten, welche in der Schönbrunner Hauptstraße wohnte, fortging, sprach sie bei der Josephsbrücke der Kutscher einer Equipage an und fragte um den Weg nach dem Neubaugürtel. Als das Mädchen ihm Rede stand, wurde es von rückwärts erfasst und in den Wagen gehoben, und dieser setzte sich in scharfem Trab in Bewegung. Der Entführten wurde ein Taschentuch an das Gesicht gepreßt und sie verlor das Bewußtsein. Als sie erwachte, lag sie in einem leeren Gemache. Ihr gegenüber stand ein magerer, bleich aussehender, etwa 28jähriger Mann mit schwarzem Haare. Er trug einen eleganten Stadtpelz und braunen, steifen Hut. Sie weinte und verlangte nach Hause gebracht zu werden, und der Herr versprach ihr dies auch. Er fragte das Mädchen um die Verhältnisse ihrer Eltern und ging hierauf fort, nachdem er ihr persönlich eine Suppe überreicht hatte. Am nächsten Morgen kam er wieder, servierte ihr Kaffee, Mittag und Abends eine Schale Suppe. Drei Tage ging dies so fort, und mit Niemandem konnte sie sprechen, als mit jenem unbekannten Herrn. Dann beschwor Pepi wieder den Fremden, sie nach Hause zu führen. Dies wurde nur dann gestattet, wenn sie sich die Augen verbinden lasse. Um die Freiheit zu erlangen, willigte sie ein und wurde zu einem Wagen gebracht. Dort wurde die Binde, es war schon dunkel, abgenommen und ungefähr in zwanzig Minuten wurde sie wieder an der Stelle abgesetzt, wo sie vor drei Tagen gewesen war. Als die Polizei das Fräulein in dringender Weise darauf aufmerksam machte, ähnliche während der Geschichte schon in Colportageromanen gelesen zu haben, erzählte sie ihr liebliches Abenteuer in weniger romantischer, aber dafür alltäglicherer Form. Der geheimnißvolle Herr war zwar nicht schwarzglodig, aber dafür recht betagt. Hr. Josephine wurde nicht in eine Equipage gehoben, aber dafür hatte sie ihrem neu gewonnenen Freunde sehr freiwillig Folge geleistet. Wichtig ist nur, daß sie in der Wohnung des Wadern verblieb, und während dieser Zeit in recht entsprechender Weise lebte. Sie nennt weder Namen noch Wohnort des Entführers, was aber nicht hindert, daß sich Fräulein

Hennings wegen Verführung der Behörden zu verantworten haben wird.

— Lustige Feldzugserinnerungen erzählt man der „Schlef. Ztg.“: „Es war am 27. Januar 1871, als wir vor Paris lagen und ich mit meinen Leuten einen Patrouillengang nach St. Cloud zu unternehmen hatte. Während nahezu fünf Monaten hatte das Gewehrfeuer bei den Vorposten eigentlich nie geruht, und das Feuer aus den schweren Festungsgeschützen hatte den Wagh dazu gebrummt. An dem genannten Tage herrschte im schroffen Gegensatz hierzu Todtenstille; Nachts 12 Uhr war das Feuer auf beiden Seiten eingestellt worden. Bei meinen Leuten befand sich ein Füsillier Daniel, seines Zeichens ein Maurer, aus dem Kreise Landau, welcher der 9. Kompagnie 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 schon über manche schwere Stunde durch seinen unverwundlichen Humor hinweggeholfen hatte. Diesem Füsillier wurde die Ruhe unheimlich, und er äußerte zu seinen Kameraden: „Nee, daß je aber au got nie meh schiße, das is doch grade als wenn Gener ale Uhr ei dar Stube hoat, die nie ufgezuggt is.“ — Als wir kurze Zeit darauf auf dem Marsch nach Orleans waren, äußerte ein Füsillier derselben Kompagnie zu seinen Kameraden: „s is doch narisch ei dar französischen Sprache, Alles was de zu assa gicht, fängt mit'n D an“. Der Mann hatte so oft gehört, „do la vinado“, „du pain“ u. s. w. — Auf demselben Marsche bezogen wir in Souetie, einem elenden Dorf einige Meilen von Orleans, ein Quartier, das mit zu den ärmlichsten und schlechtesten gehörte, die wir gehabt haben. Die ganze Gegend war durch die seit Monaten dort foragirenden und kämpfenden Truppen völlig ausgezogen, und besonders schwer hielt es, Brod zu erlangen. Ich lag bei einem alten Tagelöhner-Gespann im Quartier und hatte meinem Vurschen gesagt, er solle zusehen, wo er Brod auftreibe. Als mir nun der Vursche meinen Morgenkaffee brachte, lag richtig ein tägliches Stück Brod dabei, in das ich erfreut hineinsah. Nicht wenig erstaunt war ich, als ich fand, daß das Brod schon recht alt und verdorret, trotzdem aber warm war. Auf meine Frage an den Vurschen, wo er denn das Brod her habe, erwiderte er verschämt lächelnd: „Se hoans im Bette gehooat!“ Meinen Appetit kann man sich denken.“

— Der „Erkündungsstempel“ unserer Zeit erzeugt wunderliche Dinge. In der Sitzung des Reichstages vom 20. Januar äußerte der Generalpostmeister sich u. A. folgendermaßen: „Vor Kurzem fiel es einem müßigen Kopf ein, in die Zeitungen die völlig aus der Luft gegriffene Nachricht zu setzen, die Post beschäfige sich mit dem Problem, wie sie im Jahre 1900 die Marken

stempeln werde. (Heiterkeit). Bekanntlich stempeln wir bloß mit den Zehnern und Einern, also jetzt mit 96, um Raum zu sparen. Man grübt sich nun: was wird die Post 1900 machen, wird sie die beiden Nullen zum Stempeln verwenden? Das ist eine sehr einfache Sache; aber es vergeht kein Tag, wo wir nicht mit Vorschlägen förmlich überschüttet werden; es liegen Hunderte und aber Hunderte vor. Die meisten „Erfinder“ schicken ihre Vorschläge in eingeschriebenen Briefen; das freut mich, denn das bringt wenigstens der Postkasse mehr Porto ein. Die Prämienforderungen für die „Erfindung“ schwanken zwischen 20 und 10,000 Mk. (Hört! hört!) Diese Stempelbagatelle vernachlässigt uns eine Unmasse von Korrespondenzen. Wir haben wahrlich schon genug zu thun; jeder Tag hat seine eigene Sorge, wir brauchen noch nicht an das Jahr 1900 zu denken.“

— Frau Friedmann, die Gattin des flüchtigen früheren Reichsanwalts Dr. Fritz Friedmann, ist dieser Tage zum ersten Male als Sängerin auf der Bühne des Berliner Reichstheater-Theaters erschienen. Die Kunde hiervon hatte genügt, um das Haus bis auf den letzten Platz zu füllen. Besonders erwartungsvolle Gesichter sah man in den Logen. Sie wiesen jenes eigenartig zusammengelegte Publikum auf, wie es sich stets einzufinden pflegt, wenn eine „Sensation“ in Aussicht steht. Die Spannung der Erschienenen wurde zunächst auf eine längere Geduldsprobe gestellt. Endlich aber ward Alles Zeichen gestiftet. Die Orchesterlänge setzten ein, die Gardine theilte sich, und die Debutantin erschien sicherer Schrittes. Die äppigen Formen umschloß ein weißes, spitzenbesetztes Taftkleid von tadellosem Sitz; im Gürtel leuchtete, wenn unser Auge uns nicht getäuscht hat, ein kleiner Zweig der jungfräulichen Myrte. Offenbar und sehr erklärlich schloß die Sängerin mit großer innerer Erregung. Durch das Glas konnte man erkennen, wie in ihren Augen Thränen schimmerten. Unter dieser Gemüthsstimmung hatte das erste Lied ein wenig zu leiden. Die Stimme vibrirte; der Ton klang gepreßt. Aber nach dem lauten, ermunternden Beifall, der dem Vortrag folgte, hatte Frau Friedmann auch die Herrschaft über sich gewonnen. Ihre Zudler klangen allerliebst, die Intonation war sicher und die Stimme war frisch und frei. So konnte es nicht fehlen, daß sich der Beifall in vermehrter und verstärkter Weise wiederholte und die Sängerin sich zu einem da capo genöthigt sah. Dann wurden Blumen auf die Bühne gereicht, und unter Gesen, die der Ausbruch aufrechter Freude zu sein schienen, zog sich die Debutantin zurück. Man darf sagen, daß die ganze Art, wie Frau Friedmann sich gab, einen sympathischen und vornehmen Eindruck machte.

Nur 5 Pf.
kollert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Stiege.
Nahe dem Michaelsberg.
Von einer besseren Familie
auf dem Lande wird ein
Kind in gute Pflege
genommen. Näh. in d. Exped. d. Bl.

Reparaturen an

**Ihren und
Schmuckfachen**
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

**Entlaufen ein jung. schwar-
z. Hund mit weißer Brust.**
Abzugeben gegen Belohnung
a **Spiegelgasse 8.**

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32, 2751

Bomm. Buchwaren

ff. Cervelatwurst & Pfd. M. 1.10
Solami " " 1.10
Reiswurst " " 0.80
Beber- u. Rothwurst " " 0.70
Geräucherter Schinken
8-16 Pfd. schwer 0.80
Gänsebrüste ohne Knochen " 1.50
versendet gegen Nachnahme
E. Hoffmann, Buchfabrik,
Neustettin. 4865

Bratgänse, fein gerupft, 7-8 Pfd. schwer
à 2 Gans M. 4. freo.
Naturbutter, 10 Pfd. Colli franco
M. 8.-
L. Becker, Breslau-Pöpelwitz.

Kl. anständ. Familie sucht ein
Kind in liebeu. Pflege. Näh.
in der Exped. d. Bl. 2030*

Ein junger Mann erhält
guten Mittagstisch zu 50 Pf.
2762 **Hermannstr. 12.**

Neuestes Schütz-Mittel
für Frauen (Ärzt. empf.) Ein-
fache Anwend., Beschreib. gratis
p. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oeschmann,**
Konstanz C. 25. 1276

**Prima
Tafel-Ge Flügel,**
gemästet, jede Sorte, täglich
frisch geschlachtet, trocken gerupft,
Postford 10 Pfd. freo. 5.75 M.

la. Tafelhönig,
garantirt naturrein, Post-
kanne 10 Pfd. freo. 5.50 M.

Andor Schöller,
Kast-Anstalt u. Bienen-
wirtschaft, 2996

Uj Szt. Anna, Ungarn

Schriftliche Arbeiten
werden billigt angefertigt von
H. Semmler, Gustav-Adolfstr. 6.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

Wünsch' guten Morgen!
O. C. F. Miesher, Hannover II,
Steinhorststr. 19. Musikinstr.
Harmonika- u. Saiten-Fabrikant.
Preisliste gratis. 234

Weiner's
Hansmachers Eier-Nudeln,
täglich frisch fabricirend.
Feinste italienische Macaroni,
ff. Tafel-Senf, Zwetschen etc.
Marktstr. 12, Laden, Hinterhaus

Käufe und Verkäufe
von Treib-
riemen, für
Fuhrwerksbesitzer, Sattler- und
Schuhmacherzwecke passend, sowie
Vorrath, stets abzugeben à kilo
M. 1.60 bei 2360

Hch. Schenkelberg, Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Reugasse 12.

**Zwei junge, gut gelehrte
Arbeitskühn**
4 und 8 Monate trüchtig, wegen
Todesfall sofort preiswürdig
zu verkaufen 2735*

**Kostheim,
Cannozzistraße 4.**

Kanarienvögelchen
billig zu verkaufen
Steingasse 2, 2. St. 1.

Canarien.
Wegen Verkleinerung der Gede
verkaufe noch zwei bis drei
Säbchen und 20 Weibchen.
Garantie für guten Stamm.
2699* **Moritzstr. 8, 3. St.**

**Zimmerspähne und
Klötzchen** 2726
fortwährend farrenweise zu haben
vis-à-vis dem alten Todtenhof.

Leere Krüge werden
kaufte Adlerstraße 13. 2668*

Eine Dreiviertel-Geige
billig zu verkaufen
Frankenstr. 17, Hth. 3 St

Ein eleganter 2730*

Damen-Maskenanzug
zu verlei. Karlsstraße 1. Stb.

Maskenanzug (Stern)
zu verlei. oder zu verkaufen
2722* **Schachtstraße 3.**

Damen-Masken-Kostüme
zu verlei. 2738*

Römerberg 10, Part.

Eine ruh. pol. Bettstelle
mit Sprungrahmen, Koffhaarmatr.
und Keil, 1 nussb. Herrenschreib-
tisch, 1 Sekretär, 1 Küchenschf.,
1 Velociped, 1 Bither, verschied.
Vogelheften, 1 eiserne Bettstelle
mit Strohhaut billig zu verk.
2746* **Adlerstr. 58, 2. Stod.**

**Guterhaltener Ruchbaum-
Herrenschreibtisch**
preiswürdig zu verkaufen.
2747 **Karlstraße 42, 1. St.**

Mineralwasser-
Flaschen und Krüge kauft
2777

4 Schierkeinerstr. 4.

Ein Plüsch-Dessal
billig zu verkaufen 2693*

Sealgasse 46, 1. St. h. r.

Zu vermieten.



Schöne Wohnung
mit Garten, 4 Zimmer mit Zub.
in freier, sonnig. Lage zu verm.
Pr. M. 700-750. M. in d. Exp.

Schöne Frontispiz-Wohnung, 2
Zimmer u. Küche im Glasab-
schluß auf 1. April zu verm. Näh.
Röderstr. 3 im Laden. 2437

Villa Aachstraße 2
an der Haltestelle der elektrischen
Bahn gelegen, 16 Räume ganz
oder getheilt billig zu vermieten.
Näh. Hellmündstr. 32. 2613

Adlerstraße 9
eine Wohnung 2 Zimmer, Küche,
Keller zu vermieten. 2395

Adlerstraße 24 ein kleines
Dachlogis auf 1. Februar
zu vermieten. 2664

Adlerstraße 50
ein Zimmer und Küche 1. März
zu vermieten. 2634

Adlerstraße 53
zwei Zimmer, Küche und Keller
sowie ein einzelnes Zimmer auf
1. April zu vermieten. 2628

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1039

Albrechtstraße 9
2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
mit Küche sofort zu verm. 1586

Albrechtstr. 38 eine schöne
Manfard- u. v. m. M. p. r. 2734*

Blücherstr. 6 2 Zimm., 1 Küche
auf April, 1 Zimm., 1 Küche
sofort zu vermieten. 2506

Drudenstraße 3
sind zwei schöne Zimmer mit od.
ohne Manfard zu verm. 1738

Drudenstraße 3
ist eine Wohnung von 3 Zimmer,
Küche und Zubehör auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 2514

Ellenbogengasse 5
Wohnung 3 Zimmer und Küche
2 St. zu verm. 2433

Emserstraße 46
ist eine Partierwohnung von
2 Zimmern, 1 Küche etc. per
1. Apr. c. zu verm. Näh. in Nr. 44,
1 St. h. von 2-4 Uhr.

Hochstraße 3
kleine Dachwohnung, sowie ein
großes Zimmer mit oder ohne
Manfard zu vermieten. 2730

Karlstraße 30,
schöne Dachwohnung 1 Zimmer
u. Küche, sowie 2 Z. u. Küche z.
verm. Näh. daselbst oder Wörth-
straße 13. 2743

Karlstraße 32, Hinterb. zwei
Zim. u. Küche z. verm. 2657

Karlstraße 40,
Borberh., 3 Zimmer, Küche Kell.
mit oder ohne Manfard auf
gleich oder 1. April d. J. zu verm.
Näh. es 1 Stge. links. 2798

Lehrstraße 2 sch. Zimmer,
Küche, Keller
zu vermieten. 2737

Mezgergasse 26
Eingang Langgasse febl. kleine
Wohnung per M. 11 M. per 1
zu verm., daselbst eine kleine
Manfard mit Bett. 2787

Mezgergasse 37,
Ede Goldgasse, schöne geräumige
Manfard an stille Person per
1. März zu vermieten. 2747

Aerostraße 35/37
ist eine Wohnung von 2 Zimmer
und Küche nebst Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
bei **Friedrich Eschbacher,**
Röderstraße („Poppens-
schenkelchen“). 2454

Oranienstraße 38,
Borberhaus, 2. Wohnung von
5 Zimmern, Küche, 2 Manfard.,
2 Keller per 1. April 1896 zu
vermieten. Näh. das. Hth. 3.

Platterstraße 28
zwei Zimmer und Küche, Abschl.
ac. billig, sogleich oder 1. April
zu vermieten. 2434

Platterstraße 88b ein
Zimmer
und Küche sofort zu verm. 2330

Röderstraße 20, Seitenb.
2 Zimmer u. Keller, evtl. 1 Zim.,
Küche und Keller auf 1. Apr. zu
verm. Näh. Bdh. Part. 2638

Röderstraße 33
2 Zimmer, Küche, Keller auf
gleich oder später, 1 Zim., Küche,
Keller auf 1. Apr. zu verm. 2800

Römerberg 7,
Borberh., 3 St. hoch 2 Zimmer,
1 Küche und 1 Keller zum ersten
April zu verm. Auch kann die-
selbe getheilt vermietet werden.
Näh. Partierre daselbst. 2495

Römerberg 12
Wohnung 1 Zimmer und Küche
an ruhige Leute auf 1. März zu
zu verm. Näh. Hth. Part. 2718*

Römerberg 29
im Seitenhaus sind 2 Zimmer u.
Küche auf gleich oder später zu
vermieten. Näheres daselbst bei
Buchbinder **Köhler.** 2578

Römerberg 37,
Part.-Wohnung per 1. April zu
verm. Näh. daselbst. 2661

Sedanplatz 4
eine schöne d. Neuzeit entsprechende
Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubeh.
a. 1. April zu verm. Näh. das.
Hinterhaus. 2287

Schachtstraße 3
eine Wohnung zu verm. 2728*

Schachtstraße 30
eine Dachwohnung und zwei heiz-
bare Manfarden zu verm. 2446

Schwalbacherstr. 63
eine Dachstube nebst Küche, Kell.
und Zubeh. sofort oder per ersten
April zu vermieten. 2577

Schwalbacherstr. 77 freundl.
Manf.-Wohn. 2 Z., K., Kell. z. verm.

Steingasse 14,
3 Zimmer u. Zubeh. f. Wäscherei
auf 1. April u. 1 Zim., Küche u.
Zubeh. auf 1. März z. verm. 2769

Steingasse 29,
Hth. Part., 2 Zim., Küche und
Keller a. 1. April zu verm. 2745*

Steingasse 31
eine Wohnung 2 Zimmer und
Küche auf ersten April und eine
auf sofort zu verm. 2389

Steingasse 31
Hinterb., eine abgeschl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf
1. April zu verm. 2390

Steingasse 34 eine Wohnung
zu vermieten. 2557

Schulberg 15
2 Zimmer, Küche und Manfard
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2531

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2358

**Zwei kleine Zimmer zu
vermieten.** Näh. Schul-
gasse 3/5 im Schulhaus. 2537*

Walramstraße 22
11. Wohnung, 2 Zimmer, Küche
und Keller an ruhige Leute zum
1. April zu vermieten. 2436

Walramstraße 37
Manfardwohnung z. verm. 2761*

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zimmer, Küche mit Glasab-
schluß u. Zubehör zu vermieten.
Näh. Borberhaus Part. 484

Westendstraße 8,
Borber- und Hinterhaus, Woh-
nung von 3 Zimmer und reichl.
Zubehör auf April zu verm. 2394

Möhlzimmer.
Adlerstraße 18a
2. Stod r., möbl. Zim. (separ.
Eingang zu verm. 2748*

Albrechtstraße 33, 2,
schön möbl. Zimmer billig zu
vermieten, sep. Eingang. 2658

Dohheimerstr. 8,
Hth. 1 St. erhalten anst. junge
Leute schönes Logis. 2749*

Castellstraße 5,
1 St. Hs., möbliertes Zimmer zu
vermieten, m. 10 M. 2796

Oranienstr. 47 i. Gartenh.
ist ein schön möbliertes Zimmer
(schöne Lage) zu verm. 2785*

Adlerstraße 9
Trockenschneider zu verm. 2736

Walramstr. 32, in welcher
seit 11 Jahren Schlosserei be-
trieben wurde, auf 1. April zu
vermieten. Näh. 2 St. r. 2406

Läden.

Gr. Burgstraße 12
Laden mit einem Keller, worin
seit vielen Jahren ein frequent
Handschuh- u. Cravatten-Geschäft
betrieben wird, auf 1. April preisw.
zu verm. Näh. im Laden. 2523

Tannusstraße 55
ist d. gr. Laden mit gr. an-
hängender Werkstätt. (mit
Kamin und 4 Meter hoch), sowie
eine Frontispizwohnung von
2 Zimmer, Küche etc. billig zu
verm. Näh. in Nr. 57 l. 2545

Sal mietbar getraut.

Wohnungsgesuch.
Junger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen.
Näh. in der Exped. d. Bl. 2319

Gräulein sucht ein Zimmer
in katholischem Hause, wenn
möglich mit Familien-Anschluß.
Gef. Offerten unter **W. 5506**
an die Exped. d. Bl. 5506

Stallmädchen
Junger Kaufmann sucht so-
fort Kommissstelle gleichviel
welcher Branche durch **Stern's**
Centr.-Bureau, Goldgasse 12. a

Ein junger Mann
mit gut. Zeugn. sucht Beschäftig.,
u. sucht auch Etb.-Arb. an 2760*

Mauritiusstr. 13, 2. St.

Suche
für zwei Frauen
denen für längere Zeit der Er-
nährer fehlt, Arbeit, gleichviel welche
P. Geissler, Diakon.

**Braves tüchtiges
Mädchen**
sucht Kunden zum Waschen und
Bügeln. Näheres
Schwalbacherstr. 65, Part.

Ein Mädchen aus guter
Famille sucht
Veranstaltung als Verkäuferin gegen
geringe Vergütung. Näh. **Feib-
straße 22, Hth. 1 Tr. r.** 2227*

Offene Stellen
Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere p. Post. Stellen,
ausw. Courier. Berlin, Westend.

Ein Lehrling kann
d. Möbelschreinerei
erlernen. **Friedrich-
straße 19, Werkstatt.**

**Geübte
Arbeiterinnen**
gesucht 2741*

**Wiesbad. Staniole- und
Metallkapsel-Fabrik**
a. **Flach, Marktstraße 3.**

Ein braves, tüchtiges, hartes
Küchenmädchen
sof. gef. Spiegelgasse 15. 2765*

**Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**
im Rathhaus.

Arbeit finden:
1. Berovalter mit gut. Zeugn.
1. Barbier
2. Buchbinder
1. Dreher Holzdreher
1. Friseur
2. Gärtner
1. Gelbgießer
1. Knecht
1. Korbmacher
1. Sattler
3. Schmiede
1. Schreiner
2. Wagner.
1. Schlosser-Gehtling
1. Glaser-Gehtling
1. Schneider-Gehtling
1. Schmiede-Gehtling
1. Wagner-Gehtling
1. Dienstmädchen
1. Köchin für Pens. u. **Musik.**
2. Kinderfrauen
1. Verkäuferin w. engl. spricht

Arbeit suchen:
3. Glaser
10. Hausburschen
4. Installateure
2. Kaufleute
2. Köche
3. Kranenwärter.
4. Ladierer
3. Maler
4. Schneider
4. Schuhmacher
3. Spengler
5. Tapezierer
3. Tischler
4. Tischlerinnen
1. Erziehlerin od. **Gesellsch.** Engl.
5. Monatsfrauen
4. Putzfrauen
4. Wäscherinnen

zu zweifeln, wird es eine Revolution im Butterhandel geben, wie sie noch nicht da war. Der Margarine soll bekanntlich Phenaphe thalin zugefügt werden, die jede Butterverfälschung sofort anzeigt. Selbst wenn ein Butterverfälscher zu hundert Theilen reiner Butter auch nur ein einziges Theil Margarine bringt, so färbt sich doch die ganze Butter rosenroth, wenn man etwas Cigarrenasche an die Butter herabbringt. Der Butterverfälscher mit Margarine wäre also damit ein Ende bereitet. Etwas läßt sich für die Restaurateure die neue Vorschrift sein, auf der Speisekarte anzugeben, ob die Zubereitung der Speisen mit Butter oder Margarine erfolgte, der Preis der Speisen spielt doch eine Rolle. Leute, die billig essen wollen, können beim besten Willen keine Zubereitung mit reiner Butter verlangen. Man schafft hier vielleicht noch einen Ausweg.

*** Städte- und Gemeinde-Ordnung für Hessen-Nassau.** Der Minister des Innern, v. d. Recke hat dem Landtagsabgeordneten Jungmann in Hanau auf eine Anfrage erklärt, daß er die Städte- und Gemeindeordnung für Hessen-Nassau dem Landtag noch während der gegenwärtigen Tagung vorzulegen gedenkt, vorausgesetzt, daß die Tagung nicht zu kurz sein werde. Die Vorlage habe deshalb nicht gleich eingebracht werden können, weil der Minister noch keine Gelegenheit gehabt habe, sich mit dem Entwurf zu beschäftigen. Der Geheim-Oberregierungsrath Halberden der Entwurf im Provinziallandtag in Kassel vertrat, und die Vertretung auch im preussischen Landtage übernommen hatte, ist vor einigen Wochen gestorben.

*** Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 13,20 Mk. bis 13,60 Mk., Hen 3,50 Mk. bis 4,40 Mk., Stroh 5,20 Mk. bis 6,— Mk. (Alles per 100 Kgr.) Angefahren waren: 13 Wagen mit Frucht und 18 Wagen mit Hen und Stroh.

*** R. Zeit ist Geld,** das mußte gestern ein junger Mann erfahren, welcher in der Nähe des Bahnhofes einen Dienstmann zu einem Glase Bier eingeladen hatte. Aus dem einen Glase waren mehrere geworden, es wurde auch ein Jambisch genommen und mittlerweile war beinahe eine Stunde verstrichen. Als der junge Mann die Gehe beglichen hatte, sagte der Gast scherzweise: „Verzählt mir meine Zeit, die ich während Essen und Trinken gebraucht habe?“ „Hier haben Sie noch eine Mark“, sagte der Gastgeber und zahlte aus dem Dienstmann noch die verstrichene Zeit. Tableau!

*** 10.000 Dollars Belohnung** hat ein Herr Vorden in New-York für die Wiederbeschaffung der am 27. December v. J. gestohlenen Schmuckstücke seiner Frau im Werthe von 58.000 Dollars ausgesetzt. Unter den Schmuckstücken befinden sich ein Halsband mit 31 Brillanten in Silber gefaßt, eine Tiara aus 11 Opalsteinen mit Brillanten besetzt, eine schwarze Perle mit Brillanten, ein Saphir mit goldener Kette, eine Damenuhr, gezeichnet E. B. B.

*** Ein schwerer Diebstahl** wurde in verfloßener Nacht in der Victoriastraße verübt. Dem Dieb fielen 700 Mk. bares Geld, sowie 2 Hammelsteine, 1 Hammelrücken und verschiedene Flaschen Weine (Johannisberger) zur Beute.

*** Schadenfeuer.** Gestern früh 5½ Uhr fand in der von einem Dienstmädchen bewohnten Mansarde eines Hauses an der Hauptbrunnenstraße ein Brand statt, welcher eine Bettstelle nebst dem dazu gehörigen Bett beschädigte. Der Brand, welcher durch Fahrlässigkeit entstand, wurde von den Hausbewohnern gelöscht.

*** Seinen Verletzungen erliegen** ist der Tagelöhner Künzler, welcher sich am 26. Januar im Kierothal in selbstmörderischer Absicht 2 Schüsse beibrachte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 5. Februar. Cyprienne. Lustspiel in 3 Akten von Viktorien Sardou und E. de Rascas. So ist es denn Wahrheit geworden, daß die glanzvolle Wiesbadener Hofbühne für zwei dramatische Künstlerinnen vom Range des Fräulein Scholz und des Fräulein Willig nicht Raum genug besitzt.

Das ist eine alte Geschichte,

Doch bleibt sie ewig neu —

so lange den Menschen im Allgemeinen und jugendlichen dramatischen Künstlerinnen im Besonderen nicht Engelsflügel wachsen. Heute nun gastierte Fräulein Hedwig Lange als Elberfeld als Sardou's Cyprienne, um in erster Linie als eventuelle Nachfolgerin des Fräulein Scholz in Frage und Bereitschaft zu treten, an ihrer Stelle sich mit Fräulein Willig in das Heroinefach der königlichen Bühne schwereicher zu theilen. Wenn wir nun Fräulein Lange's Wahl eines ausländischen Stückes als solchen — bei der internationalen Verflechtung des modernen Bühnenspiels — nicht fonderlich bemängeln wollen, obwohl die deutsche Bühnenliteratur überreich sein dürfte, um einer deutschen Schauspielerin zur Entfaltung ihres besten Könnens deutsche Rollen an die Hand zu geben, so räumen wir mit Freuden ein, daß sie in Sardou's „Cyprienne“ nicht nur ein gutes Stück, sondern das vorzüglichste und lustigste neuere Conversationsstück überhaupt zum Gradmesser ihrer Kunst erkor und sich damit einen dramatischen Charakter als Preisausgabe stellte, der zwar zu den beliebtesten, aber zugleich den schwierigsten Experimenten innerhalb der bewegten Kreise der jugendlichen Salonlitten zählt. Wie bekannt, bildet Sardou's Cyprienne eine Parodie auf die Frau Duse, wiewohl gerade ihr jener mädchenhafte Nimbus gebricht, der unerlässlich ist, wenn diese feilsche vollkommenste Dichtergestalt des modernen Lustspiels ihren ganzen Reiz entfalten soll. Es darf nie vergessen werden, daß die junge Frau in den 9024 Stunden ihrer zweijährigen Ehe nur 188 Stunden wirklich verheiratet war, mit dem Schluß des einfachen, aber gewählten kleinen Soupers des letzten Abends wird ihre regelrechte Ehe den Anfang nehmen. Fräulein Lange nun hatte voll begriffen, daß hier die „Schlüsselnote“ ihres Themas ruht; in dem Aufklappen mädchenhafter Leidenschaft inmitten der Alltagsluft einer Conventualbegegnung, wenn ihr auch, um die Höhe der Duse'schen Cyprienne zu erreichen, wesentliche Potenzen gebrochen, so hat sie doch zweifellos zwei allerdings weniger künstlerische als natürliche Hauptfaktoren vor ihr voraus: ihr Mädchenhumor und ihre Jugend. Im Sonstigen schied sich nach der heutigen Kunstprobe nicht nur die ganze erforderliche Reife, als auch die volle stimmliche Begabung zu erkennen, um schon jetzt aus kleineren Verhältnissen entgültig in ein Bühnenensemble herüberzutreten, in welchem das vermehrte Wiesbadener Publikum so ungern Halbheiten erträgt. Möglich, und wir hoffen es, daß sich dieses Urtheil gelegentlich neuer Darbietungen von Fräulein Lange wesentlich umgestaltet, wenn aber der Kritik eine Empfehlung als prototypisch für das Gesamtvermögen vorgeführt wird, so kann sie leider nicht umhin, sich an das Gebotene als an ein Durchschnittliches zu halten. So ist es unabweislich, daß die hochschätzende Novize an Künstlerinnen wie Fräulein Scholz und Fräulein Willig gemessen werden muß, und bei aller hohen Anerkennung ihres

jugendlichen Strebens und Reifens müssen wir für heute erklären, daß sie jene kaum ersetzt und diese kaum ergänzt. Im Uebrigen verließ Fräulein Lange ihrer Cyprienne eine deutsche Wärme, deren Temperatur einem französischen Publikum allzu elementar erschienen wäre, und klären, in welchen der Pariserin die Pariserin allzufremd geblieben wäre. In so jungen deutschen Jahren begibt man sich eben schwer schadlos über den Rhein. — Das sonstige Zusammenspiel war nahezu vollkommen; vielleicht agierte nur Herr Keumann seinen Pariser „Léopold“ (Adhemar) zu sehr im Stile einer — etwa Münchener — Maskentyp. Schwer über-trefflich, wie immer, waren dahingegen Frau Vipski als Jose „Josepha“ und Herr Vethe als „Joseph“, der Oberkellner des eleganten Pariser Restaurants, dessen Intérieurs leider an der von Sardou vorgeschriebenen Eleganz einiges vermissen ließen; letzteres so sehr im Widerspruch zu der längst schon sprichwörtlich gewordenen Opulenz der Wiesbadener Hofbühne! — Schließlich nennen wir in immer neuer Hochschätzung Herrn Faber als vortrefflichen Darsteller der männlichen Hauptrolle; er gab seinen „Herrn von Brinelles“, den Gemahl der „Cyprienne“, zwar nicht mit exakter silbentreuer Beherrschung seiner Rolle, aber mit jenem allgemeinen virtuoson Anpassungsvermögen, welches der Künstler gleichwohl zu höchst individuellen Formen zu erheben weiß. — Es beschloß den heiteren Kunstabend das bekannte Ballet „Mandolinata“, unter dessen anmuthigen Figuren wir leider Fräulein Fuchs, diesmal ver-mißten.

— Residenztheater. Die Operette „Das Modell“, welche heute zum letzten Male gegeben wird, hat anlässlich des Gastspiels des hiesigen Residenztheaters in Gießen vorige Woche auch dort einen durchschlagenden Erfolg errungen. — Am Freitag gelangt „Das Glück im Winkel“ zur Wiederholung, Samstag wird „Herr Alfons“ gegeben. Die Premiere der Operette „Die Karlschülerin“ findet Sonntag statt.

*** Veränderungen auf dem Monde** soll Herr Leo Brenner, der Leiter der durch ihre Marsbeobachtungen berühmt gewordenen Manora-Sternwarte auf der Insel Lussanpiccolo konstatirt haben. Er vermochte nämlich festzustellen, daß sich die Mondlandschaft Hyginus N. seit 11½ Jahren wesentlich geändert hat. Herr Brenner, welcher, nebenbei bemerkt, mit seinem von Schiaparelli als ausgezeichnet anerkannten Refraktor bisher 500 Mondobjekte, darunter 175 Rillen festgestellt hat, wird seine neueste Entdeckung in deutschen und englischen Fachblättern veröffentlichen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 5. Februar.

Ein bittiger Arrestant ist der von 2 Gefängniswärtern vorgeführte Fabrikarbeiter Carl Fried. Sch. aus Höchst, welcher auf dem Transporte sich seinen Transportreuten widersetzte, dieselben bis und deshalb gefesselt in den Sitzungssaal geführt wurde. Derselbe hat gegen ein Urtheil des Schöffengerichts Höchst, welches ihn wegen schwerer Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängnis belegte, Berufung eingelegt. Formell wurde die Berufung verworfen, in der That erzielte Sch. aber in Folge der Anrechnung eines Theiles der Untersuchungshaft eine Herabsetzung der Strafe auf 6 Wochen.

Falscher Don Juan. Der Fuhrknecht Peter H. von Erbach (Kreis Limburg) hat in 3 Fällen hiesige liebesbedürftige Dienstmädchen zum Opfer von Betrügereien gemacht. Im Dez. 1894 lernte er auf der Straße eine schon etwas bejahrte Schöne kennen, nahm sie mit ins Wirthshaus, freiste ihr, während er dort mit ihr tändelte, einen Ring vom Finger, gab ihr denselben nicht wieder, so oft sie ihn auch darum anging und ließ sich oben-drauf noch Darlehen von ihr geben in Höhe von Mk. 4 und 5. Eine Schwester des Mädchens erlitterte er um Mk. 6,50, indem er sich durch den Ring als deren Geliebter legitimirte und sich dann Mk. 6,50 borgte. Des Weiteren prellte er im Dezember v. J. ein anderes Mädchen, nachdem er ein Verhältniß mit ihm angeknüpft, um Mk. 9, die Taschenuhr und die Kette. Mit der Uhr wollte er zum Andreasmarkt gehen, weil er einen weit ausge-schnittenen Rock habe und das Fehlen einer Uhrkette deshalb gar zu sehr auffallen müsse. Der Don Juan wird zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, zu Mk. 450 Geldstrafe sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurtheilt.

Gefährlich ist der Schiffer Paul H. aus Eltville, in der Nacht vom 16. auf 17. Juni v. J. dem Schiffer A. einen auf dem Rhein befindlichen Kahn nebst Fahrgeräthschaften entwendet und in Rempten für 15 Mk. verkauft zu haben. Er wird zusät-zlich zu einer noch zu verbüßenden einjährigen Zuchthausstrafe zu 1½ Jahren verurtheilt.

Wegen Diebstahls einer Peitsche erhält der Tagelöhner Jakob B. von hier 3 Monate Gefängnis.

Freigeprochen wurde der Tagelöhner Wilhelm W. aus Mannheim von der Anklage der Körperverletzung und in einem anderen Falle der Gymnastiker Gustav W. aus Wipperfurth, welcher angeklagt war, am 9. December v. J. im „Rathskeller“ zu Siebrich einem Arbeiter das Portemonnaie mit Inhalt gestohlen zu haben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

4 Berlin, 6. Febr. Der gestrige parlamentarische Abend beim Reichskanzler war von etwa 500 Personen besucht. In der Begrüßung der Gäste wurde Fürst Hohenlohe von seinem Sohne, dem Prinzen Alexander, sowie dem Legationsrath Hamann und dem Grafen Schönborn, der als Adjutant des Reichskanzlers fungirt, unter-stützt. Von den Ministern war der Kultusminister Dr. Voss nicht erschienen. An der Zusammenkunft nahm auch der Herzog von Schleswig-Holstein theil. Derselbe ver-ließ sehr zwanglos. Die 500 Erscheinenden verhielten in ihrer Unterhaltung nur wenig die Politik. Nur hier und da wurde die Verathung des bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage gestreift. Einige Gruppen beschäftigten sich mit dem Fernbleiben des Kultusministers, welches allgemein aufrief. Der Einladung waren auch etwa 80 Mitglieder des Landwirtschafts-Raths gefolgt. Gegen 12 Uhr ver-ließen die Versammelten die zum Empfang geöffneten Säle des Reichskanzler-Palais.

4 Berlin, 6. Februar. Durch den Abgang des Prinzen Friedrich von Hohenzollern Kefen, wie der „Volksanzeiger“ meldet, wichtige Personal-Veränderungen in der Armee bevor. An der Stelle des Prinzen wird, wie bereits gemeldet, der General Freiherr v. Falkenstein

das Commando des 3. Armee-Corps erhalten, während der Commandeur der 1. Kavallerie-Brigade, der württem-bergische General-Major v. Sied für den Frhrn. v. Falken-stein an den württembergischen Hof gehen soll. Comman-deur der 1. Garde Kavallerie-Brigade wird voraussichtlich Prinz Friedrich Leopold. Von anderer Seite wird da-gegen als Nachfolger des Prinzen Friedrich von Hohen-zollern der Commandeur des 1. Armee-Corps Graf Fink von Finkenstein bezeichnet.

4 Berlin, 6. Febr. Der „Volksanzeiger“ meldet aus Hannover: Gestern traf der Ceremonienmeister Schrader zur Vernehmung vor dem Ehrenrath der Königschusaren in der Kope-Affaire hier ein. — Wie das „Tageblatt“ meldet, entsandten die elsässischen Rotabeln einen Großindustriellen nach Berlin, um den Reichskanzler zur Zurücknahme der Ausweisung Rook-Dolfs zu veranlassen.

+ Berlin, 6. Febr. Freiherr v. Hammerstein soll dem „kleinen Journal“ zufolge mit dem ersten Münchener Frühzuge heute hier eingetroffen sein.

4 Leipzig, 6. Februar. Eine für gestern einbe-rufene Volks-Versammlung von Nicht-Social-demokraten erklärte sich für Beibehaltung des alten Wahlrechts und gegen den neuen Wahlrechts-Vorschlag.

4 München, 6. Februar. Prinz Friedrich Leopold von Preußen wird voraussichtlich seinen stän-digen Aufenthalt in München nehmen. — Das bairische Justiz-Ministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach den Richtern eingeschränkt wird, bei den Ent-scheidungsgründen, bei Beschlüssen und Urtheilen sich mög-liche Kürze zu befehligen und auch auf die grammati-salische und logische Ausdrucksweise Bedacht zu nehmen.

4 Wien, 6. Februar. Der Leinwandfabrikant Adolf Königsberger entfloß aus Juvittan (Mähren) unter Zu-rücklassung von mehreren 100.000 Gulden Schulden.

4 Budapest, 6. Febr. Die Ausgleichsverhandlungen sind vorläufig beendet. Es gelang nur eine Verständigung über die Verzehrungssteuer und die Bankfrage. Die Verhandlungen über Zoll- und Handelsbündnisse, die Tariffragen und Veterinär-wesen werden später fortgesetzt.

*** Paris, 6. Febr.** Der Gaulois berichtet, er habe aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren, daß während des Aufenthaltes des Präsidenten Faure am 5. März anlässlich der Feier der Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die Vereinigung von Vizza mit Frankreich, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich dem Präsidenten einen Besuch auf dem Bürgermeister-Amt ab-statten wird.

4 Brüssel, 6. Februar. Im Hennegou streiken wegen Lohn Differenzen 3000 Bergleute. — Das Socialistenblatt „Conskrit“, welches die Rekruten zur Verweigerung des Militärdienstes aufforderte, wurde confiscirt.

4 Rom, 6. Febr. Die Kuntien in Wien, Paris, Madrid und Lissabon sollen im März zu Kardinalen ernannt werden.

4 Rom, 6. Febr. In den nächsten Tagen gehen 5 Bataillone und mehrere Genie-Abtheilungen nach Afrika ab. Wie die Blätter melden, mußten für die Auslieferung der von Menelik als Geiseln zurückgehaltenen Offiziere zwei Millionen Franken bezahlt und mehrere schwerwiegende Zugeständnisse an Menelik gemacht werden. Infolge des Ausbleibens jeglicher Nachrichten vom Kriegsschauplatz bleibt die Stimmung unter der Bevölkerung eine allgemein gedrückte. Crispi verbot die Veröffentlichung aller Kriegsnachrichten aus Afrika.

4 London, 6. Februar. Nach einem römischen Telegramm der „Daily News“ hat sich die Gemahlin des Fürsten Ferdinand an den Papst mit der Bitte gewandt, in die Auflösung ihrer Ehe einzuwilligen. Der Papst habe indeß von diesem Schritte abgerathen.

+ London, 6. Febr. „Daily Graphic“ meldet, daß 300 Armenier in Lissib verhaftet wurden wegen des Verdachtes, an der revolutionären Bewegung zu Gunsten der Armenier theil-genommen zu haben. 30.000 türkische Soldaten sind an der Grenze concentrirt worden.

4 London, 6. Febr. Großes Aufsehen erregt hier die plötzliche Entlassung des Chef-Redakteurs und des 2. Redakteurs der „Pal Mal Gazette“. Die übrigen Redakteure haben daraufhin ebenfalls ihre Entlassung nachgesucht.

4 Sofia, 6. Februar. Ministerpräsident Stailow ist nach Constantinopel gereist, um den Erachen im Namen der Regierung zur Vornahme der Taufe des Prinzen Boris einzu-laden. Wie man glaubt, wird Stailow in Begleitung des Erachen am 9. Februar aus Constantinopel wieder hier eintreffen.

— Französische Wirtschaft. In satirischer Weise illustirt ein Artikel des „Figaro“ die durch jahrelange Corruption der französischen Beamten ruinirten Zustände in Tonkin: „Zu einem der guten Entschlafenen sich freudigen Kolonisten in Tonkin kommt sein Pächter voll Entsetzen mit der Meldung, die Piraten seien im Anzuge. Ruhig lächelnd beschwichtigt ihn der Kolonist, seit zehn Jahren habe es mit den Piraten keine Gefahr mehr auf sich. Als aber bald darauf der Pächter mit der neuen Meldung kommt, ein Freund des Generalgouverneurs sei auf der Farm an-gekommen, erbleicht er und ruft: „Ein Freund des Gouverneurs, ein Franzose, ein Landmann — dann ist Alles verloren, dann bin ich ruinirt; denn das ist ein wirklicher Pirat.“

— Wir Kinder. Aus London schreibt man: Der „Lancet“ veröffentlicht folgenden amüsanten Brief, den ihm ein bekannter hiesiger Arzt zur Verfügung stellte. Der Schreiber ist der sieben-jährige Sohn einer Familie, in der der Doktor Hausarzt ist; der Brief ist geschrieben auf einen kleinen rothfarbenen Bogen, den ein Pönnig ziert, und lautet: „Lieber Dr. — Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie mir für 20 Mk. ein Baby überlassen könnten. Wir brauchen es am 4. Februar für Mamas Geburtstag. Wir wünschen es fett und rund, blauäugig und blond. Wir Kinder wollen es ihr selbst geben. Bitte, antworten Sie sofort. Ergebenst Archie. — P. S. Das wäre billiger, ein Baby oder ein Mädchen?“ — Die Nachschrift ist famos; sie zeigt, wie sehr der Geschäftsgast dem Briten im Blut siedet!

Aus der Umgegend.

× **Wiesbach, 5. Febr.** In Wiesbaden, wo er sich zur Ruhe niedergelassen hatte, verstarb der „Tagesp.“ zufolge gestern Herr Friedrich Bogler, früher lange Jahre als Geschäftsführer und Prokurist der Firma D. und C. Albert thätig, im 77. Lebensjahre, welche betrübende Nachricht auch seine hiesigen Freunde und Bekannten interessieren dürfte.

× **Mainz, 5. Febr.** Zum Zwecke der Mainzer Wasser-Verordnung sollen nunmehr Bohrversuche in der Gemarkung Weisenau auf dem Gebiete der Rheinischen Brauerei vorgenommen werden, unter dem sich ein mächtiger Grundwasserstrom hinzieht. Man hofft hier genügend Wasser zu finden, um für die nächsten 20 Jahre die Stadt damit versorgen zu können. In diesem Falle würde man das Projekt der Wasserzufuhr aus der linken Mainebene noch einige Jahre auf sich beruhen lassen.

× **Torndorf, 5. Februar.** Herr Schulamtskandidat Peter Stimmer dahier ist zum Substituten des Herrn Lehrers Mono in Torndorf, welcher erkrankt ist, von königlicher Regierung bestellt worden.

× **Korb, 5. Febr.** Wenn auch nicht gerade von einem lebhaften Geschäft gesprochen werden kann, so kamen hier doch in jüngster Zeit einige nennenswerte Abschlüsse zustande. Eine hiesige Firma kaufte von einem Gutsbesitzer dessen 98r Weine aus bevorzugten Lagen, zusammen 5 Stück, außerdem noch einige gute, kleinere Abfüllen desselben Jahrgangs. Ferner erwarb Herr A. Nothger, Besitzer des Hotels „Weißes Ross“ in Bad-Ems, von verschiedenen Gutsbesitzern 10 Stück 98r und 94r Weine aus guten und besseren hiesigen Lagen. Die genannten Verkäufe wurden durch Herrn Jos. Sachholz, Weinkommissionär hier, abgeschlossen.

× **Aus dem Kreise Biedenkopf, 5. Februar.** Ein etwa dreijähriges Kind des Haltetienwörstchens Pf. in A. trank in einem unbewachten Augenblicke aus einer Kanne siedend heißen Kaffee und verbrannte sich derart, daß es nach 2 Tagen unter den größten Schmerzen starb. — Beim Ferkelzammeln brach heute der Hüttenarbeiter J. B. aus Friedensdorf ein Bein. — Dasselbe Unglück widerfuhr fast gleichzeitig einem jungen Arbeiter aus Rombach auf der Wilhelmshütte.

Handel und Verkehr.

× **Limburg, 5. Febr.** Rother Weizen pro Malt 13,75 Mark. Weißer Weizen 00,00 M. Korn 9,65 M. Gerste 8,50 M. Hafer (alt) 0,00 Mark, (neu) 6,02 M. Butter 1 Kilo 1,70 M. Eier 2 Stück 14 Pfg.

× **Montabaur, 4. Febr.** Weizen (160 Pfd.) 13,50 Mark. Korn 10,00 bis 0,00 M. Gerste (130 Pfd.) 8,40 bis 0,00 M. Hafer (100 Pfd.) 6,20 M., bis 0,00 M. Kartoffeln per Centner 1,90 M. bis 0,00 M. Kornstroh (100 Pfd.) 1,80 M. Senf (100 Pfd.) 2,20 M. Butter per Pfd. 0,80 M. Eier 2 Stück 12 Pfg.

× **Herborn, 3. Febr.** Heute wurde der erste diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren: 196 Stück Rindvieh, 220 Schweine. Es galten: Ochsen 1. Qualität 67—68 Mark, 2. Qual. 65—67 Mark, Kühe 1. Qual. 56—58 M., 2. Qual. 50—56 Mark und Schweine 45—46 Mark per Centner Schlachtgewicht. — Der nächste Markt ist am 27. Februar.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bezugnehmend auf den Bericht in No. 58 des Wiesbadener Tagblatts, betr. Messerfeld ist mitzutheilen, daß überhaupt kein Streit vorhanden war und nur eine Scheibe von einem Trunkebold von der Straße aus eingebaut wurde und zwar ohne jede Veranlassung. Der Thäter wurde von dem Wirth der Polizei übergeben und ist bereits Strafentwurf gegen denselben gestellt. Was das Wort „wieder“ in diesem Artikel bedeuten soll, ist nicht zu erklären, denn seit Führung der Wirthschaft unter dem jetzigen Wirth ist überhaupt noch keine Schlägerei vorgekommen, was die hochl. Nachbarschaft bezeugen kann.

Mehrere Anwohner der Faulbrunnstraße.

Briefkasten der Expedition.

J. A. Laufsensfeld. Reclamieren Sie gefl. bei der dortigen Postanstalt.

Wichtig für Schlittschuhläufer. Es ist allgemein bekannt, daß Fett ein vortrefflicher Wärmehalter ist und ist auch darauf die alte Gewohnheit zurückzuführen, daß man bei Erkältung Wölle, die mit Fett eingerieben ist, auf die erkältesten Stellen legt. Von fachwissenschaftlicher Seite hören wir nun, daß Einreibungen der Füße mit Lanolin ein vortreffliches Schutzmittel gegen die Kälte derselben beim Schlittschuhlaufen sind. Die Wirkung des Lanolins in diesem Falle erklärt sich daraus, daß es mit dem natürlichen Hautfett identisch ist, welches letzteres der Haut zur Wärmehaltung und Wärmeregulierung dient. Es sei deshalb jedem Schlittschuhläufer empfohlen, vor Eintritt seiner Fahrt seine Füße mit der im Handel als „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ in Zinntuben und Blechdosen mit Schutzmarke: „Pfeilzug“ befindlichen Substanz, die in jeder Apotheke und Drogerie zu billigen Preisen zu haben ist, einzurieben. Dieses Mittel wird sich bei Jedermann vortrefflich bewähren!

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Sonntag, den 9. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, in der Turnhalle Wellrichstraße 41:

Volks-Unterhaltungs-Abend,

unter gütiger Mitwirkung des Fr. Louise Willig, Kgl. Schauspielerin, Fr. Marie Burkhardt (Sopran), Herrn Musikdirector Heinrich Spangenberg (Klavier), sowie der Gesangsreihe des Turnvereins.

Direction der Chöre: Herr Lehrer C. Schauss.

Das nähere Programm ist an den Anschlagsäulen ersichtlich.

Saalsöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Programme nebst Eintrittskarten à 20 Pfg. sind bis Sonntag Mittag 12 Uhr zu haben bei:

P. Enders, Michelsberg 32, Heinrich Leicher, Langgasse 25, C. W. Poths, Langgasse 19, W. Stauch, Friedrichstraße 48, in der Volks-Lesehalle, Frankenstraße 7, sowie in den Volksbibliotheken.

Prima Süßrahm-Butter p. Pfd. M. 1.12.

Landbutter, Pfälzer, p. Pfd. 85 Pfg.

J. Moller, Butter- u. Eierhdlg., Hainergasse 1, Wiener Café.

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verw. Berufe zu Wiesbaden. (C. P. No. 3).

Donnerstag, den 13. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus „Zu den drei Königen“, Marktstraße 26:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden über den Stand der Kasse und Rechnungsablage des Kassiers. 2. Vorstandswahl. 3. Etwaige Anträge der Mitglieder nach § 33 Absatz 4 des Kassensatzes. 4. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit gegütend ein mit der Bitte recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

2819

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michelsberg.

Freitag: Abends 5.15 Uhr.
Sabbath: Morgens 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr. Abends 6.20 Uhr.
Wochentage: Morgens 7.30 Uhr. Nachmittags 4.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag: Nachmittags 5 Uhr 15 Min.
Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 6.20 Uhr.
Wochentage: Morgens 7.15 Uhr. Nachmittags 5 Uhr.

Sprachleiden,

Stottern etc.

heilt sicher und schnell (auch brieflich) die Anstalt von Fried. Carl Güller, Elberfeld. 8546

Prospecte gratis. Prim. Refr.

Erfolge werden nachgewiesen.

Herrngartenstr. 12,

zwei Wohnungen je 2 Zimmer, Küche, Zubehör zu verm. Näh. Vorderhaus Parterre.

Nerostraße 10,

nahe dem Kochbrunnen, freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermieten.

Nerostraße 27,

Dachwohnung, 8 Zimmer und Küche per April zu verm. 2817

Philippsbergstraße 7

ist eine schöne Parterre-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör auf gleich oder sp. zu verm.; ebenso zwei schöne heizbare Mansardzimmer.

Walramstraße 17,

1. Et. u. 2. Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. 2762*

Helenenstraße 12,

1. Etage, möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 8. Februar 1896. 37. Vorstellung.

30. Vorstellung im Abonnement A.

Goldfische.

Luftspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan u. Gust. Kadelburg.

Regie: Herr K. Sch. h.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 7. Februar 1896. 140. Abonnements-Vorstellung.

Duendebildes gültig. Novität. Zum 7. Male: Das Glück im Winkel. Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr.

Sonntags 4 und 8 Uhr. 9280

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 5. Februar 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		Pfundbriefe.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner Schlusscourse.	
4 1/2 Reichsanleihe	106,20	Deutsche Reichsbank	101,40	Bochum. Bergb.-Gussst.	163,00	D. Gold u. Silb.-Sch.	232,00	4 1/2 Hess. Ludwigsb.	102,10	3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk.	104,70	6 1/2 Centr.-Pac. (West.)	102,60	Credit	236,80
3 1/2 do.	104,90	Frankf. Bank	174,90	Concordia	141,00	Farbwerke Höchst	414,50	3 1/2 do. unkdb. b. 1904	104,30	Gotha 110% rückz.	104,70	6 1/2 do. (Joaq.)	103,50	Disconto-Command.	215,75
3 1/2 do.	99,45	Deutsche Eff.-W.-Bank	120,00	Bad. Anilin- u. Soda	398,00	Glasind. Siemens	188,00	3 1/2 do. 1900	104,30	do. unkdb. b. 1900	104,30	6 1/2 Chic. Burl. (Jowa.)	105,50	Darmstädter	158,75
4 1/2 Preuss. Consols	105,95	Deutsche Vereins-	116,00	Brauerei Binding	216,00	Intern. Bauges. Pr.-Act.	170,90	3 1/2 do. 1885-90	101,20	3 1/2 do. 1889	87,90	6 1/2 do. Burl. - Quey.	96,10	Deutsche Bank	193,90
3 1/2 do.	105,00	Dresdener Bank	161,70	z. Essighaus	77,70	St.-	184,80	3 1/2 do. M.-N.	104,40	3 1/2 do. 1900er Loose	127,60	6 1/2 do. Burl. - Quey.	87,90	Dresdener Bank	159,25
3 1/2 do.	99,45	Mitteldeutsche Cred.-B.	113,50	z. Storch (Speier)	133,70	Elektr.-Ges. Wien	182,30	3 1/2 do. Pr. B.-Cr. VII/IX	101,50	2 1/2 Raab-Grazer	94,50	6 1/2 Chic. Rock. Isl. u.	110,40	Berl. Handelsges.	155,00
6 1/2 do.	31,20	Nationalb. f. Deutschl.	150,40	Cementw. Heidelberg	144,30	Nordd. Lloyd	107,20	3 1/2 do. Pr. Cr.-Cr.	100,30	2 1/2 Türk. Loose	35,30	6 1/2 Chic. Rock. Isl. u.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
6 1/2 Ital. Rente.	84,80	Rheinl. f. Deutschl.	156,00	Frankf. Trambahn	156,00	Verein d. Oelfabriken	102,80	3 1/2 do. Rh. Hypoth.-Bank	104,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
6 1/2 Oest. Gold-Rente	103,00	Rheinl. Credit-	135,50	La Veloce Vorz.-Act.	97,50	Zellstoff, Waldhof	209,30	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
4 1/2 Silber-Rente	85,70	Hypoth.	174,00	do. Stamm-Act.	72,10	Hess. Ludwigsb.	125,00	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
4 1/2 Portug. Staatsanl.	41,10	Württemb. Verbk.	144,80	Brauerei Riech (Kiel)	179,50	Pfalz.	241,70	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
4 1/2 do. Tabakal.	94,40	Oest. Creditbank	320,57	Bielefelder Maschf.	207,—	Dux. Bodenbach	61,50	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Russ. Bank	183,60
3 1/2 do. Aussere Anl.	26,10			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Staatsbahn	218,35	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
6 1/2 Rum. v. 1881/88	100,00			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Lombarden	233,25	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
4 1/2 do. v. 1890	87,90			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Northwest.	233,25	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
4 1/2 Russ. Consols	102,30			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Elbthal	237,62	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
6 1/2 Serb. Tabakal.	—			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Jura-Simplon	237,62	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
6 1/2 do. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Gotthardbahn	173,00	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
6 1/2 do. St.-E.-B. H.-Obl.	—			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Schweizer Nord-Ost	129,80	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
6 1/2 Span. Aussere Anl.	61,00			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Central	132,00	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
6 1/2 Türk. Fund.	91,50			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Ital. Mittelmeer	89,80	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
4 1/2 do. Zoll.	97,00			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Merid. (Adr. Netz)	122,30	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
1 1/2 do.	21,60			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	Westfälischer	58,80	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	103,20			Chem. Fabr. Griesheim	169,00	sub Prince Henry	69,90	3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
4 1/2 do. v. 1889	105,90			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
6 1/2 do. Silb.	87,10			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
6 1/2 Argentinier 1887	58,00			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
4 1/2 do. innere 1888	49,90			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
4 1/2 do. Aussere	50,70			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
4 1/2 Unif. Egypter	105,70			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
3 1/2 Priv.	101,30			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
6 1/2 Mexicaner Aussere	92,50			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
6 1/2 do. E.-B. (Teh.)	84,30			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
3 1/2 do. cons. inn. St.	25,30			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
Stadt-Obligationen.				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
3 1/2 abg. Wiesbadener	102,40			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
3 1/2 1887	101,20			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
4 1/2 do.	101,40			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
4 1/2 1886 Lissabon	70,60			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
4 1/2 Stadt Rom II/VIII	81,70			Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Mainzer	124,60
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Marienburg.	80,75
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Gotthardbahn	193,90
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Berl. Handelsges.	155,00
				Chem. Fabr. Griesheim	169,00			3 1/2 do. Wd. Bd.-Cr.-Anst.	100,00	3 1/2 do. 1885-90	101,20	6 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,50	Dortmund. Gronau.	156,75
				Chem. Fabr. Griesheim											

Fach-Gewerbe-Ausstellung

für das

Hotel- und Wirthschaftswesen und verwandter Gewerbe zu Wiesbaden

vom 1. bis 31. August d. Js.

im **Nerothale**, umfasst sämtliches städtisches Gelände, circa 80,000 Quadrat-Meter. Haupt-Ausstellungs-Halle 4200 Quadrat-Meter. Zwei offene Hallen für Maschinen etc. 1000 Quadr.-Meter. Restaurationsgebäude 720 Quadrat-Meter etc.

Wegen Auskunft und Bedingungen belieben sich Aussteller und Interessenten zu wenden an Herrn Hotelbesitzer **Winkelauer**, Hotel St. Petersburg, sowie an das Ausstellungs-Bureau, Mauergasse 4, erster Stock.

2804

Wer Bedarf in Tapeten hat, und besonders billig zu kaufen sucht, wende sich an unterzeichnete Tapetenhandlung, bei der man nur die modernsten Muster findet.

2716 **Hermann Stenzel**, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

SUPPEN
MAGGI
WURZE

Tanzschuhe
in großer Auswahl, von 3 Mark an.
Knaben- und Mädchen-Schulstiefel,
sehr stark, von M. 4.50 an.
Herrenzugstiefel,
beste Qualitäten, von 11 Mark an.
Damenstiefel,
größte Auswahl, in allen Preislagen.
Reparaturen und Maassarbeit.
Joseph Dichmann,
2641 1 Spiegelgasse 1.

Brennholz.
Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz " " 2.20.
frei ins Haus liefert
W. Gail Ww.
Telephon Nr. 84.

Polysulfon
Staatlich geprüft
gesetzlich geschützt.
Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt
Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und industrielle Waschl-, Bleich- u. Reinigungszwecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen, ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände.
Das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche.
Große Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen werden.
Preis nur 25 Pfg. per Paket.
Zu haben in allen Droguen-, Material-, Colonial- und Seifenhandlungen.
General-Depot:
J. M. Roth Nachf., Wiesbaden.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Federwaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei
32 Wilhelmstr. 32 **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Aufträge zu beachten.

Männer-Turnverein.

Wir ersuchen unsere Mitglieder freundlichst, die genauen Adressen derjenigen Gäste, die sie zu dem am Fastnacht-Dienstag stattfindenden Maskenballe einzuführen wünschen, dem Vorstand schriftlich anzugeben.
Der Vorstand.

bis zum 10. d. Mts.

2790

Geruchlose
für Weinstock und Trauben vollständig
unschädlich imprägnierte prima
Weinbergspfähle
von größter Haltbarkeit, empfiehlt zu billigsten
Preisen
Franz Schaurer, Frei-Weinheim a. Rh.



2818

Bambrinus.
Samstag, den 8. d. M.,
Mielesuppe.
wozu freundschaftlich einladet
B. Müller.

Central-Drogerie
(Inh. Wilhelm Schild)
Friedrichstr. 16
386 empfiehlt
diesjährigen
feinsten ächten
Medicinal-
Dorsch-Leberthran.
Für die Reinheit
u. vorzügliche Qualität
desselben wird in
jeder Weise
garantirt.

Bambler-Gesellschaft.

Sonntag, den 9. Februar,
findet große
carnevalistische Sitzung
in sämtlichen elektrisch beleuchteten
Sälen des „Deutschen Hauses“,
Albrechtstraße 11, statt.
Einzug des närrischen Comitees
6,71 Minuten. Der Ober-Bambler.

Bemerkt wird, daß mehrere tüchtige Mainzer Carneval-Mitglieder ihr Erscheinen zugesagt haben.
NB. Der Ueberschuß ist für warmes Frühstück armer Schulkinder bestimmt.

Masken-Garderobe.

Meine Masken-Garderobe-Verleih-Anstalt befindet sich dieses Jahr:
Goldgasse No. 9
und empfehle dem geehrten Publikum mein großes Lager in Damen- u. Herren-Costümes, sowie Dominos in Atlas u. verschiedenen Stoffarten in allen modernen Farben.
Hochachtungsvoll
Franz L. Gerhard,
Goldgasse 9, vis-à-vis der Regergasse.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 10.)

Mauergasse 13
ist ein großer, seither von einer größeren Flaschenhandlung benutzter Keller auf 1. April billig zu vermieten. 2803

Pens. Staatsbeamter
noch recht rüstig, kaufm. gebildet, in Correspondenz und Buchführung gut erfahren, sucht Stelle. Offerten unter W. 24 an die Exped. ds. Blattes erb. 2758*

Ein jg. Friseurgehilfe
sofort gesucht **Faulbrunnstr. 7, S. Rusa.** 2765*

Suche 20-25 tüchtige
Küch.-, Haus- u. Alleinmädch.
2766* **Fr. Beuerbach**, Regerg. 21.

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht
2770* **Wellstr. 1, 1. St.**

Tücht. Maschinennäherin
für Weißzeug auf dauernd gesucht
2811 **Frankenstr. 15, 1. St. l.**

Agent
Consumbranche.
Ein durchaus tüchtiger Agent wird von einer Kaffeesurrogat-fabrik für ihr neu einzuführendes Kaffeesurrogat, für das sehr stark Reclame gemacht wird, als Vertreter für hiesigen Platz und Umgegend unter günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten unter Nr. 2761* an die Exped. ds. Bl. 2761*

Eine Frau sucht noch einige Kunden zum Waschen und Bügeln, daselbst sucht ein unabhängiges Mädchen Monatsstelle. Näh. Hochstraße 31, Hth. 1 St. a

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Römerberg 36 Hinterh. 3. Stod. a

Weißzeugstickerin empfiehlt sich, billige Preise
a **Faulbrunnstr. 5, 1. Stod.**

Herrnschneider
in und außer dem Hause, sowie in schriftl. Arbeiten, Abschreiben etc. Zu erf. in der Exp. d. Bl. a

Ein Herrnschneider empfiehlt sich in und außer dem Hause billigt. **N. Ohlemacher**, Steingasse Nr. 12. a

Eine Stickerin sucht noch Kunden in und außer dem Hause a
Bleichstraße 13, Hth. rechts.

Adressenschreiben
(pro 1000 Stück 5 M.)
wird sauber geliefert. Näh. bei **Frau Frech**, Gustav-Adolfstr. 6.

Wichtig in jeder Haushaltung!
F. van Stan & Co., London.
Kitt für Glas, Porzellan etc. etc. Erhält u. anerkannt bestes Fabrikat, seit 20 Jahren in verschiedenen Weltausstellungen prämiert, a Pl. 50 Pf., auch werden allerhand Gegenstände zum Kitten angenommen.
Caesar Lange, vis-à-vis der Schellenberg'schen Buchdruckerei **Regergasse 35.** 2759*

Sportwagen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. G. 71 an die Exped. dieses Blattes. a

Zwei eleg. Damen-Masken-3 Anzüge zu verkaufen.
a **Wellstr. 16.**

Eleg. Damen-Maske (Columbia) billig zu verl. 2755* **Schlachthausstr. 23, Hth. 3.**

Damen-Maskenanzüge (Falkenjäger, Feuerw. Ruberin) zu verkaufen. Näh.
a **Wellstr. 18, 3. Stod.**

Ein noch guterhaltener Kinder-schwagen billig zu verl.
a **Hellmundstr. 43, Hth. Part.**

Zwei tapezierte span. Wände (neu) billig zu verkaufen
a **Kirchgasse 37, Hth. 1 St.**

Eine Fleischwiege (4sch.) zu verl.
Näh. **Langgasse 2.** a

Transportabler, großer Herd billig zu verkaufen bei
Krohnmann, „Zur Erholung“, **Marktstr.**

Wegen Umzug, eine fl. Kommode, 1 bequem, guterh. Schlaf-Divan, zwei 2 Meter lge. eichene Gallerien, sehr bill. zu vl. 2757* **Wellstr. 45, Hth. 3 Tr.**

Ein gu. Kranken-Wagen billig zu verkaufen 2763*
Feldstraße 19, Parterre.

2 Gehörde und Westen, sowie ein Frackanzug und ein Sommer-Paletot preisw. zu verl. bei **Rudolf Cullmann**, Schneider, **Weißstraße 2.** 2768*

Ia. frische Landbutter
per Pfd. 90 Pfg., Eier 2 Stück 11 Pfg. **C. Kirchner**, **Wellstr. 27, Ecke Hellmundstr.**

Zeichenschrank
billig zu verl. Näh. bei **Architekt a L. Meurer**, **Waisenstraße 31.**

Harzer Kanarien
(feine Sänger) sowie Zuchtweibchen sind zu haben **Bleichstr. 19, Hof. Egenolf.** a

Junge anständige Leute erhält guten billigen
2768* **Mittagstisch**
Walramstr. 7, 1. St. r.

Ein noch fast neuer englischer und ein starker, alter
Kinderliegewagen
billig zu verkaufen **Regungasse 11, Kleidergeschäft.** a

Ein junges Mädchen nettes in eine bessere Wirtschaft gesucht, welche auch etwas Hausarbeit verrichtet. Näh. in der Exped. dieses Blattes. a

Courier 2756*
gesucht für Reisen nach Amerika (Texas) 200 M. Gehalt pro Mt. Reisen-Spesen etc. werden extra vergütet. Bedingung: Gefunder kräftiger Mann, perfect englisch sprechend, Kenntnisse des Span. erwünscht. Offert. mit ausführlichem Lebenslauf unter **Quons-town W. 23** an die Exp. d. Bl.

Mauergasse 13
eine fl. Mans.-Wohn. 2 Zimmer und Küche auf 1. März billig zu vermieten. 2802

Kaisergelee per Pfund
Marmelade 25 Pfg.
Himbeer. Erdbeer. Orange. (en gros.) (en détail.) 2800

Weiner's Gelee-Fabrik,
Marktstraße 12 (Laden), Hinterh.

Wotto: Wohltun durch Humor!
Gegen Einsendung von 25 Pfennigen in Briefmarken an die Redaktion u. Exped. der großen **Wiesbadener** 520 proc. **Brühbrunne, Kneppel, Kaffee-mühl- und warme Brödder-Beitrag**,
2 **Nerostr. 2**, erfolgt franco Zusendung der am **Fastnacht-Samstag** erscheinenden 12-14 Seiten starken Festnummer dieses Monatshefts des **Rhein. Carneval-Humors**, 24. Jahrgang, nach allen Weltgegenden. In Wiesbaden zu haben a 20 Pfg. pro Exemplar 2 **Nerostr. 2** und bei den stehenden Colonnen der **Kr.-Bzgs.-Schnellläufer**. 2482 **J. Chr. Glücklich.**

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen 35 und 20 Pfg. Daselbe
ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von
25 Pfr. an zu beziehen.

Alleiniger Ausschank und Vertretung für
Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.
Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein-
straße und Karlstraße, sowie Mainzerstr. 52.

Hellmundstraße 56

ist eine schöne Wohnung (Sonnenseite)
2. Etage, 3 Zimmer, großer Küche
und sonstigem Zubehör auf 1. April
preisw. zu vermieten. Näh. 1. Etage
daselbst.

Vollständige Ladeneinrichtung

mit Erkergeßell und Verschluss, Glaschrank,
Realen. Theke etc., gut erhalten, billig zu
verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2771

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle
mein permanent grosses Lager in
Särgen u. Ausstattungen.

Wegen Ersparnis von hoher Miethe eines
offenen Ladengeschäfts zu nie gekannten
billigen Preisen.

W. Knoop, Schreiner,
Saalgasse 16.

2104



Zimmer noch
G. Treitler,

3 Faulbrunnenstr. 3.

Großes Lager
neuer eleganter Masken-Anzüge
und Dominos.

Alle Arten Masken-Artikel,
dazu gehörige complete Garderoben für ganze
Maskengänge. Lebende Bilder, alle Arten
Gruppen, wie: Waffentänze, Zigeuner-Tänze,
Winger, Fischer, Tiroler, Schornsteinfeger und
Mäckerin-Tänze. Auch habe 4 neue Theater-
Bühnen erhalten (mit großartiger Decoration).
Auch verleihe ich jedes einzelne Theil, wie Schuhe,
Stiefel, Waffen, Perücke u. s. w. bei Leuten,
die ihre Garderobe sich selbst besorgen. 2455



Pfaff- Nähmaschinen.

Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermaßen
so viele Vorzüge und Verbesserungen auf wie
die Pfaff-Nähmaschinen. Aber auch keine andere Näh-
maschine ist mit derselben Genauigkeit, Sorgfalt und
Gediegenheit gearbeitet, wie die Pfaff-Nähmaschine,
welche aus den besten Rohstoffen hergestellt wird und
daher eine unverwundliche Dauerhaftigkeit besitzt.

Vertreter: **Karl Kreidel, Mechaniker,**
42 Webergasse Wiesbaden, Webergasse 42.

1463

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt.
Schneigelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion:
für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:
Otto von Wehren; für den Inseratenteil: J. B. A. Peiter,
Sämtlich in Wiesbaden.

Aufruf

für ein Kaiser-Friedrich-Denkmal in Wiesbaden. Mitbürger!

Unserem großen Kaiser Wilhelm I., dem Begründer des neuen Deutschen Reiches, haben
wir in dankbarer Huldigung ein Denkmal gewidmet.

Heute am 25. Jahrestag der Kaiser-Proklamation zu Versailles fühlen wir, daß uns noch
eine heilige Pflicht zu erfüllen bleibt; es fehlt uns das sichtbare Zeichen der herzlichsten Ver-
ehrung für unseren so schnell heimgegangenen

Kaiser Friedrich,

den ritterlichen Feldherrn und edlen Menschen, den Friedensfürsten und erlauchten Schirmherrn
von Kunst und Wissenschaft.

Hat auch jede deutsche Stadt, in der alte deutsche Bürgertugend feststeht zu Kaiser und
Reich, ein Recht auf ein Denkmal Kaiser Friedrichs, so hat Wiesbaden eine besondere Anwart-
schaft darauf. Hier fand er Genesung von schwerer Erkrankung, hier weilte er oft und gerne.

Darum haben die Unterzeichneten sich vereinigt, unserem geliebten entschlafenen Kaiser
Friedrich, der durch die Macht seiner Persönlichkeit die Herzen aller deutschen Stämme eroberte,
und ihre Heere von Sieg zu Sieg führte, ein würdiges Denkmal zu setzen.

Mitbürger! Wir wenden uns an Euch Alle im Vertrauen auf Eure Unterstützung! Auch die
kleinste Gabe, aus treuem Herzen, ist uns willkommen! Laßt uns mit vereinten Kräften ein
Denkmal der Liebe errichten, den Mitlebenden zur erhebenden Erinnerung, den kommenden Geschlechtern
zur Mahnung: treu und fest zu stehen zu

Kaiser und Reich!

Alle Unterzeichner des vorstehenden Aufrufs sind zur Entgegennahme von Beiträgen bereit. Auch können
dieselben direct an den Schatzmeister des Comitees, Herrn **Dr. Ferdinand Berlé**, in Firma Marcus
Berlé u. Co. in Wiesbaden eingezahlt werden.

Wiesbaden, am 18. Januar 1896.

Adler, Carl, Weingroßhändler,
Albert, H., Fabrikbesitzer, Viebrich,
Alberti, Dr., Rechtsanwalt,
Altensief, Albert, Weingroßhändler,
Borch,
von Borch, Generalleutnant a. D.,
Bartling, Stadtrath,
Baumann, Geh. Sanitätsrath,
Schlangenhof,
Bedel, Stadthalter,
Bekmann, Dr., Landrath, Udingen,
Beckhold, R., Buchdruckereibesitzer,
Beder, Jakob, Schneidermeister,
Berg, Landrath, St. Goarshausen,
Bergmann, Fritz, Verlagsbuchhändler,
Berle, Dr., Ferdinand, Bankier,
Berna, Gustav, Mittelheim,
Bester, A., Kaufmann, Langen-
schwalbach,
Bidel, Pfarrer,
Bidel, Friedrich, Stadtrath,
Birnbäum, C., Schreinermeister,
Bonné, Dr., Fabrikdirector,
Winkel,
Bojanowski, Rechtsanwalt und
1. Vorsitzender des Nassauischen
Kriegerbundes,
Born, Bürgermeister, Landtags-
Abgeordneter, Erbenheim,
Brems, Prosper, Buchdruckerei-
besitzer,
Breuer, H., Ingenieur, Fabrik-
besitzer, Höchst,
Breuer, Gymnasialdirector,
Brück, Dr., Justizrath,
von Brünning, Dr., Höchst,
Buschmann, Hugo, Rentner,
Büdingen, Wolfgang, Hotelbesitzer,
Bücher, Georg, Stadtverordneter,
Cramer, Landgerichtspräsident,
Dr. Dreier, Stadtverordneter,
von Detten, Oberleutnant,
Ditt, Heinrich, Rentner,
Diesterweg, Dr., Geh. Sanitätsrath,
Dyckerhoff, Gustav, Commerzien-
rath, Viebrich,
Dyckerhoff, Rud., Fabrikbesitzer,
Viebrich,
Duderstadt, Landrath, Weßerburg,
v. Ed, Rechtsanwalt, Stadtver-
ordneter,
Engel, Emil, Kaufmann, in Firma
August Engel,
Eppstein, Bürgermeister, Nassau,
Faber, Joh. Stadtverordneter,
Fleischer, Dr., Rechtsanwalt,
Flindt, W., Canzleiath a. D.,
Stadtverordneter,
Fresenius, Dr. R., Geh. Hofrath
und Professor, Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung,
Fresenius, H., Dr. phil., Professor,
Fromme, Landrath, Dillenburg,
Funt, Ludwig, Stadtverordneter,
Frankfurt a. M.,
Fehr, Franz, Fabrik-Besitzer,
Fischer, Gymnasialdirector,
Gaab, Christian, Rentner, Vor-
sitzender des Gewerbe-Vereins,
Gräber, Commerzienrath,
Geis, Bürgermeister, Diez,
Grimm, Amtsrichter, Selters,
von der Goltz, Landrath, Weßburg,
Goltz, Fritz, Hotelbesitzer,
Goltz, A., Professor,
Haas, Commerzienrath, Dillenburg,
Hagemann, Landgerichts-Präsident
Limburg,
Hagemann, Dr., Archivrath,
Hamacher, Rittergutsbesitzer,
Häfner, H., Hotelbesitzer,
Heß, J., Bürgermeister,
Heß, Simon, Kaufmann, Stadt-
verordneter,
Hees, Emil, Rentner, Stadtver-
ordneter,
Heide, J. J., Stadtverordneter,
Heyl, Ferd., Curator,
Hermann, Dr., Sanitätsrath,
Stadtverordneter,
Hensel, Carl, Ingenieur, Stadt-
verordneter,
Herz, Dr., Justizrath u. Notar,
Hesse, Hubert, Commerzienrath,
Heddenheim,
v. Heimbürg, Landrath, Biedenkopf,
Hilf, Geh. Justizrath, Limburg,
Höhn, Bürgermeister, Schwalbach,
Holtzhaus, Wilhelm, Rentner,
Stadtverordneter,
Hummel, Fabrikdirector, Hochheim,
Hupfeld, Joseph, Kaufmann,
v. Hülff, Georg, R. Kammerherr
und Hoftheater-Intendant,
Jamin, Bürgermeister, Cronberg,
v. Jbell, Dr., Oberbürgermeister,
v. Jbell, Dr. med., Ems,
Johannes, Landrath, Diez,
Jung, L. D., Kaufmann und
Handelsrichter, Mitglied der
Handelskammer,
Jusi, Dr., Idstein,
Kaltbrenner, Christian, Fabrikant,
Stadtverordneter,
Kalle, Fritz, Stadtrath,
Kalle, Dr., Commerzienrath,
Viebrich,
Kannengießer, Carl, Rentner,
Karaß, Bürgermeister, Höchst,
Kaiser, Dr., Ober-Realschuldir.,
Keller, Dr., Prillat,
Kleeblatt, Victor, Hotelbesitzer,
v. Kloeber, Oberleutnant,
Kommandant der Unteroffizier-
schule, Viebrich,
v. Knoop, Will.,
Knoß, G., Rentner,
Koepp, Rud., Fabrikbesitzer, Präsi-
dent d. Handelskammer, Reichs-
tagsabgeordneter,
Koch, Commerzienrath, St. Goarshausen,
Koezler, Caspar, Maler,
König, Hermann, Rentner,
Körner, Bürgermeister, Wehen,
Kadner, Oscar, Bankier,
v. Kade, General-Consul a. D.,
Geisenheim,
Lang, Architekt, Stadtverordneter,
Lohm, Johann, Redacteur,
Leichtfuß, Bürgermeister, Idstein,
v. Liebenau, Oberhof u. Haus-
marschall a. D., Generalmajor
à la suite der Armee,
Liebmann, V., Bankier,
Limburg, Christian, Buchhändler,
Lotichius, Dr., Ernst, Landtags-
abgeordneter, St. Goarshausen,
Lucius, Dr., Eugen, Vorsitzender
des Aufsichtsraths der Höchster
Farbwerke, Frankfurt a. M.,
Linder, Oberförster, Selters,
Massenez, J., Ingenieur,
Meißner, Dr., Landrath, Homburg,
Menning, Admiral a. D.,
Merz, Chr., Stadtverordneter-
vorsitzer, Idstein,
Michelsen, Dr. med.,
Moos, Stadtverordn., Rüdesheim,
v. Müllert, Ingenieur, Viebrich,
Müller, W., Stadtverordneter,
Müller, H., Hauptlehrer, Vor-
sitzender des Allgem. Lehrerver-
eins für den Reg.-Bez. Wiesbaden,
Müller, C. L., Schreinermeister,
Nagel, Kaufmann, Homburg,
Neuß, Rentner, Stadtverordneter,
de Niem, Landgerichtspräsident,
Neubors, Will., Stadtverordn.,
v. Ompteda, Freiherr, R. Kammer-
herr und Schlosshauptmann,
Paris, Amtsrichter, Hochheim,
Pagenstecher, Dr., Hermann, Prof.,
Petzsch, Hermann, Lithograph,
v. Pöckel, General a. D.,
Philippi, Carl, Ingen. u. Fabrik-
besitzer, C. W., Fabrikant,
Plaum, P., Buchdruckereibesitzer,
Rabe, Geh. Regierungsrath,
Landrath, Limburg,
v. Reichenau, F., Geh. Reg.-Rath,
Verwaltungsgerichts-Director,
Reusch, Bürgermeister und Kreis-
deputirter, Oberlahnstein,
Ritter, C. jr., Buchdruckereibes.,
Rumpf, Emil, Schuhmachermstr.,
Rumpf, Dr., Landgerichtspräsident,
Rühl, G., Rentner,
Rößler, Dr., Heinrich, Stadtver-
ordneter, Frankfurt a. M.,
Sartorius, Landesdirector,
Scharf, Dr., William, Rentner,
Sedels, Dr., Professor, Montabaur,
Seelgen, Bürgermeister, Sonnenberg,
K. Mineralbrunnen Siemens &
Co., Berlin,
Siebert, Fr., Rechtsanwalt,
Siberstein, Dr., Stadt- und
Bezirksrabbiner,
Simon, Eduard, Weingroßhändler,
Mitglied der Handelskammer,
v. Scherff, General d. Inf. a. D.,
Schaefer, Dr. R., Seminar-Dir.,
Montabaur,
Schleicher, Dr., Rent., Viebrich,
Graf von Schlieffen, Landrath,
Schlosser, Landrath, Marienberg,
Schmidt, Dachdeckermeister und
Asphaltleur,
Schmidt, Landrath, Montabaur,
Schmitt, Adam, Rentner, Stadt-
verordneter,
Schneider, Bürgermeister,
Massenheim,
Schneigelberger, Buchdruckereibes.,
Scholz, Karl, Fabrikant,
Spis, Carl, Tuchwaarenhändler
und Inhaber eines Herren-
kleider-Geschäfts,
Schütz, Bürgermeister, Eltville,
Schulz, J. C., Schaumweinfabr.,
Mitglied der Handelskammer,
Schuster, General-Agent,
Schütte, Dr., Polizei-Präsident,
Schweigsch, Hotelbesitzer,
Schweiger, L., Schlossermeister,
Steinfauler, Stadtrath,
Stelter, Carl, Schriftsteller,
Steinmeier, Landrath, Höchst,
Stierstädter, Hotelbesitzer, Limburg,
Strasburger, Franz, Rentner,
Stritter, Director des Realpro-
gymnasiums zu Viebrich,
Stürm, Albert, Weingroßhändler,
Mitglied der Handelskammer,
Rüdesheim,
von Tepper-Laski, Regierungs-
Präsident,
Theis, Kommunallandtags-Abge-
ordneter, Gladenbach,
Trombetta, Kaufmann, Limburg,
Urban, J., Fabrikant, Diez,
Valentin, Consul a. D., Stadtrath
Beeßenmeyer, Pfarrer,
Vollmer, Herrenschneidermeister,
Vogt, Bürgermeister, Viebrich,
Wachendorf, Dr., Carl, Fabrik-
besitzer, Oestrich,
Wachenhufen, H., Hofrath,
Wagemann, C., Weingroßhändler,
Wagner, Landrath, Rüdesheim,
Weil, H., Stadtrath,
v. Weise, Oberst u. Regiments-
Kommandeur,
v. Wenkel, Generalmajor a. D.,
Wilhelmi, Oberleutnant a. D.,
Willet, G. W., Architect, Stadt-
verordneter,
Wills, Rentner, Stadtverordn.,
Winter, Landrath, Stadthaus,
Winter, G., Hotelbesitzer, Schlangenhof,
Wintermeyer, Adv., Stadtverordn.,
Wobitzka, Hauptmann a. D.,
Homburg v. d. Höhe,
Wolf, Dr., Sanitätsr. Schlangenhof,
Wolpert, Schuldirector,
Wiegand, Fr., Magistrate-
Mitglied, Idstein,
Zais, W., Hotelbesitzer,
Zintgraf, L., Kaufmann.